

WEBINAR

Zoom 19. März 2021 – 15.00 bis 16.15 Uhr

# Die Gemeinwohl-Bilanz als Organisations-Entwicklungs-Prozess und fundierter Nachhaltigkeits-Bericht

Ein erprobtes Format zur Verankerung umfassender Nachhaltigkeit und von Gemeinwohl-Engagement in Unternehmen. Besonders geeignet für KMUs und für Peergruppen mit anderen Firmen.

WERT	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
LEBERANT*INNEN	A1 Menschewürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	B1 Ethik im Umgang miteinander	B2	B3	B4
MITARBEITENDE	C1			
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1			
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1	E2	E3	E4

**Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0**  
**Transformations-Instrument**  
 Prozess: Organisations-Entwicklung  
 Gemeinwohl-Bericht  
 Bewertung Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Engagement (Punkte)

Dr. Ralf Nacke, Dipl.-Volkswirt und Jurist (LMU München)  
Mitglied im Vorstand GWÖ Schweiz

**CMP Competent Management Partners AG**  
Unternehmensberatung für Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit/Strategie, Veränderungs-Prozesse, Organisations-Entwicklung und Coaching  
Huobstrasse 25, CH-6333 Hünenberg See  
Tel. +41 41 78302 75  
r.nacke@cmpartners.ch / www.cmpartners.ch

### AGENDA

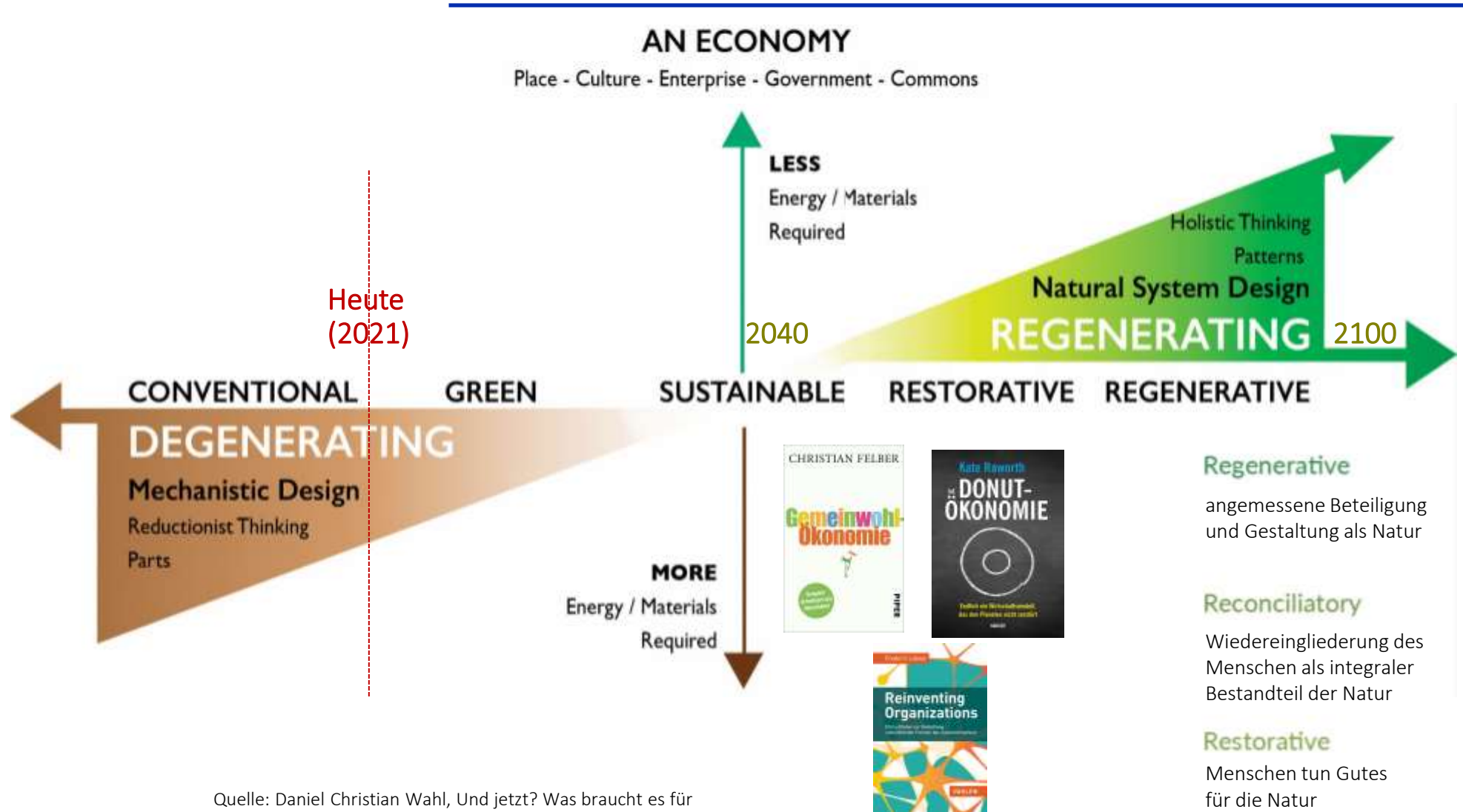
Input Referent 30 Min.

- Nachhaltigkeits-Verständnis und Anforderungen an GWÖ-Unternehmen
- Die Gemeinwohl-Bilanz: Inhalte, Bewertung, SDGs, Prozess, Schnelltest, Peer-Gruppen, Aufbau des Berichts
- Vergleich zu anderen Standards, was bringt der Bericht? GWÖ-Leuchttürme, fördernde Faktoren und Hemmnisse
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

WERT	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOZIALREIF UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BEREICHUNGSGRUPPE				
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschewürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTUMER*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	B1 Eigenes Wohl in Umg. mitteilen	B2 Eigenes Wohl	B3 Eigenes Wohl	B4 Eigenes Wohl und Entscheidung
MITARBEITENDE	C1 Mehr ein Arbeits			verantwortliche Entscheidung und Verantwortung
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethik Fund'le bezieht			offenlegung und Transparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitverantwortung

**Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0**  
Transformations-Instrument  
Prozess: Organisations-Entwicklung  
Gemeinwohl-Bericht  
Bewertung Nachhaltigkeit und  
Gemeinwohl-Engagement (Punkte)

«Sustainable» reicht nicht aus – wir brauchen eine regenerative Wirtschaftsweise. Aktuell sind wir noch nicht einmal bei «Green».

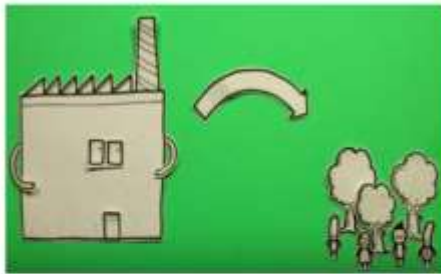


Quelle: Daniel Christian Wahl, Und jetzt? Was braucht es für eine regenerative Wirtschaft, forum ö, 28. Okt. 2020

# Zunächst gilt es die Beweggründe eines Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit zu hinterfragen.

Zertifikat für Nachhaltigkeit?

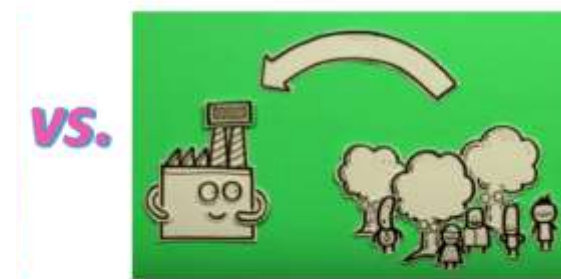
**Inside – Out**



- Reputation und Image als Hauptgrund?
- Wesentlichkeit (nur das wichtigste)
- Reduktion negativer Auswirkungen

Nachhaltig sein?

**Outside - In**



- Nachhaltigkeit in der Strategie und den Geschäftsprozessen verankert – bis wird systemisch gelebt
- Pro-aktives Verhalten hinsichtlich nachhaltiger Produkte; Kundenerwartungen frühzeitig erkennen und evtl. übertreffen
- Positive Beiträge für die Stakeholder und die Gesellschaft (inkl. SDGs)

# Unternehmen brauchen einen Codex für ihr Verhalten, damit Nachhaltigkeit in allen Bereichen gesichert ist.



## DIE ZEHN PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT

- (1) Schutz der internationalen Menschenrechte
- (2) Sich an Menschenrechtsverletzungen nicht mitschuldig machen
- (3) Vereinigungsfreiheit und das Rechts auf Kollektivverhandlungen
- (4) Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit
- (5) Abschaffung von Kinderarbeit
- (6) Keine Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit
- (7) Bei Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen
- (8) Initiativen ergreifen, um grösseres Umweltbewusstsein zu fördern
- (9) umweltfreundlicher Technologien beschleunigen
- (10) gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschliesslich Erpressung und Bestechung

Wir sind ein  
**GEMEINWOHL  
UNTERNEHMEN**  
und erstellen die Gemeinwohl-Bilanz



Die zehn Prinzipien des Global Compact sind nicht weitreichend genug und zu unverbindlich. Deshalb zusätzlich:

- (1) Klimaneutralität und drastische Absenkung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks
- (2) Konsistenz & Suffizienz (nicht nur Effizienz): Ressourcenschonung, Langlebigkeit von Produkten, re-use, re-pair, Kreislaufwirtschaft, Abfallreduktion und ökologische Entsorgung
- (3) Einbindung gesamte Lieferkette & mehr Fokus auf Regionalität
- (4) Faire Preise und Preistransparenz
- (5) Sinn-volle Produkte für Kund-\*innen und ressourcenschonende Kundennutzung
- (6) Menschen als Subjekte behandeln und menschliche Beziehungen fördern
- (7) Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden
- (8) Stärkerer Fokus auf Kooperation und Solidarität mit anderen Unternehmen
- (9) (Soziales) Engagement für die Gesellschaft
- (10) ...

# Die «Gemeinwohl-Bilanz» (Matrix 5.0) – 4 bzw. 5 grundlegende Werte, die über die gesamte Wertschöpfungskette überprüft werden.

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
LIEFERANT*INNEN	Jedes menschliche Wesen an sich ist wertvoll, schützenswert und einmalig, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht und anderen Merkmalen.	Solidarität und Gerechtigkeit sind zwei nahestehende Werte, deren Gemeinsamkeit in Empathie, Wertschätzung und Mitgefühl mit anderen sowie im Recht auf Chancengleichheit liegt.	Ökologie betrachtet die Beziehungen der Lebewesen zu ihrer Umwelt (unsere Lebensgrundlage). Durch die Eingriffe des Menschen ist diese massiv bedroht.	Transparenz ist notwendig, damit mündige Berührungsgruppen mitentscheiden können. Das erfordert die Offenlegung aller für das Gemeinwohl bedeutenden Informationen (auch von kritischen Daten).
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	Der Mensch und letztendlich jedes Lebewesen hat eine Existenzberechtigung, verdient Wertschätzung, Respekt und Achtung. Das menschliche Individuum steht dabei über jeder Sache und Vermögenswerten. Der Mensch steht im Mittelpunkt.	Beide Werte zielen darauf ab, Ungerechtigkeit zu reduzieren, Verantwortung zu teilen und eine Balance zwischen Stark und Schwach herzustellen.	Unternehmen sind auch gefordert, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten (soll den Bedürfnissen der heutigen und zukünftigen Generation entsprechen).	Mitentscheidung beinhaltet die Mitwirkung von Berührungsgruppen an den Entscheidungen, vor allem bei jenen, die sie selbst betreffen.
MITARBEITENDE				
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN				
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	Die Menschenwürde ist unabhängig von der Verwertbarkeit der menschlichen Arbeitskraft und „unantastbar“.		Die Nachhaltigkeit von Produkten und Dienstleistungen kann nur dann bewertet werden, wenn der gesamte Lebensweg betrachtet wird.	

# Was wir mit dem Prozess Gemeinwohl-Bilanz in Unternehmen erreichen können.

Werte

MENSCHENWÜRDE

SOLIDARITÄT UND  
GERECHTIGKEIT

ÖKOLOGISCHE  
NACHHALTIGKEIT

TRANSPARENZ UND  
MITENTSCHEIDUNG

(1) Das **Anforderungsspektrum** für **Nachhaltigkeit** kennen zu lernen auf Basis der 20 Kriterien.

(2) **Bestandsaufnahme** über die gesamte Wertschöpfungskette (unter Einbezug der jeweiligen Stakeholder)

(3) **Best Practice**-Einsichten bekommen (Benchmark-Analyse u./o. Peergruppen-Prozess)

(4) **Verbesserungs-Potentiale** pro Kriterium identifizieren und mit konkreten Massnahmen unterlegen

(5) Kurz- und Langfrist-**Ziele** definieren (möglichst mit KPIs)

BERÜHRUNGSGRUPPE

LIEFERANT\*INNEN

EIGENTÜMER\*INNEN  
& FINANZ-  
PARTNER\*INNEN

MITARBEITENDE

KUND\*INNEN &  
MITUNTERNEHMEN

GESELLSCHAFT-  
LICHES UMFELD

(6) **Wesentlichkeitsbetrachtung**: gesellschaftliche Wirkung und in der Branche - wo bestehen wichtige Impact-Möglichkeiten?

(7) Ausweis des **ökologischen Fussabdrucks** (CO<sub>2</sub>-Bilanz) mit geplanten Reduktionsmassnahmen und einem Bekenntnis zur Klimaneutralität

(8) Den Beitrag des Unternehmen zu den **SDGs** (17 UN-Entwicklungszielen) ausweisen

(9) **Zukunftsfähige** und nachhaltige **Ausrichtung** des Unternehmen – pro-aktiv und künftigen Kundenbedürfnissen gerecht werden

(10) Die **Geschäftsleitung** und das ganze Unternehmen **für Nachhaltigkeit gewinnen** und diese in den weiteren Prozess mit einbinden

### AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Nachhaltigkeits-Verständnis und Anforderungen an GWÖ-Unternehmen
- Die Gemeinwohl-Bilanz: Inhalte, Bewertung, SDGs, Prozess, Schnelltest, Peer-Gruppen, Aufbau des Berichts
- Vergleich zu anderen Standards, was bringt der Bericht? GWÖ-Leuchttürme, fördernde Faktoren und Hemmnisse
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

WERT	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE	A1 Menschewürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette
LIEFERANT*INNEN	B1 Eigen- und Fremdarbeit	B2 Soziale Arbeitsbedingungen	B3 Umwelt- und Klimaschutz	B4 Compliance und Integrität
EIGENTUM*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	<b>Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0</b> <b>Transformations-Instrument</b> Prozess: Organisations-Entwicklung Gemeinwohl-Bericht Bewertung Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Engagement (Punkte)			
MITARBEITENDE	C1 Mitarbeiter*innen	C2 Soziale Arbeitsbedingungen	C3 Umwelt- und Klimaschutz	C4 Compliance und Integrität
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethik und Integrität	D2 Soziale Arbeitsbedingungen	D3 Umwelt- und Klimaschutz	D4 Compliance und Integrität
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



# Die «Gemeinwohl-Bilanz» (Matrix 5.0) – ein Organisations-Entwicklungs-Prozess für Zukunftsfähigkeit und umfassende Nachhaltigkeit.

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
<b>LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
<b>EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung
<b>MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
<b>KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	<b>D4</b> Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
<b>GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



# Gemeinwohl-Matrix 5.0

WERTE	Menschenwürde (Respekt)	Gerechtigkeit (Fairness)	Ökologie (Umwelt)	Informationen & Mitbestimmung
<b>A: Lieferant*innen</b>	<b>A1 Menschenwürde bei den Lieferanten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird bei den Lieferant*innen auf fairen Handel geachtet?</li> <li>Geht es den Mitarbeitenden dort gut?</li> </ul>	<b>A2 Gerechtigkeit bei den Lieferanten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werden die Lieferant*innen fair bezahlt?</li> <li>Wird den Lieferant*innen geholfen?</li> </ul>	<b>A3 Umweltschutz bei den Lieferanten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Achten die Lieferant*innen auf die Umwelt, z.B. wenig Müll, oder kurze Transportwege?</li> <li>Kauft die Firma ökologische Produkte ein, z.B. bio?</li> </ul>	<b>A4 Information und Mitbestimmung bei den Lieferanten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werden Lieferant*innen informiert?</li> <li>Können die Lieferant*innen mitentscheiden?</li> </ul>
<b>B: Firmeneigentümer*innen, Geld &amp; Bank</b>	<b>B1 Sinnvoller Umgang mit Geldgebern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ist das Konto bei einer Bank, die sozial und ökologisch handelt?</li> <li>Ist die Firma ohne Schulden?</li> </ul>	<b>B2 Gerechter Umgang mit Geld</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird mit dem Gewinn für die Zukunft gesorgt?</li> <li>Bleibt das Geld in der Firma?</li> </ul>	<b>B3 Ökologische Verwendung von Geld</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird Geld in Projekte gesteckt, die die Firma umweltfreundlicher machen?</li> </ul>	<b>B4 Eigentum und Mitentscheidung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gibt es Mit-Eigentum und Mit-Entscheidung für Mitarbeiter? Wer ist an der Firma beteiligt?</li> </ul>
<b>C: Mitarbeitende</b>	<b>C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird Eigenverantwortung oder Selbstorganisation ermöglicht?</li> <li>Werden Gesundheit und Diversität gefördert?</li> </ul>	<b>C2 Faire Arbeitsverträge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werden selbstbestimmte Arbeitszeitmodelle angeboten?</li> <li>Sind die Gehälter gerecht verteilt?</li> </ul>	<b>C3 Umweltschutz bei Mitarbeitenden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird Radfahren und ÖPNV bei den Mitarbeitenden gefördert?</li> <li>Wird umweltfreundliche Ernährung (bio, vegetarisch) gefördert?</li> </ul>	<b>C4 Mitentscheidung + Information im Betrieb</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werden Mitarbeitende gut informiert und können mitentscheiden?</li> <li>Z.B. bei der Auswahl von Führungskräften?</li> </ul>
<b>D: Kund*innen &amp; ähnliche Unternehmen</b>	<b>D1 Respektvolle Kundenbeziehungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sind Kund*innen wichtiger als Geld zu verdienen?</li> <li>Gibt es Angebote für benachteiligte Gruppen, z.B. ärmere Menschen?</li> </ul>	<b>D2 Zusammenarbeit mit ähnlichen Unternehmen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird mit anderen Unternehmen zusammengearbeitet?</li> <li>Wird, z.B. Wissen oder Mitarbeitende ausgetauscht?</li> </ul>	<b>D3 Umweltfreundliche Produkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kann man die Produkte reparieren?</li> <li>Sind die Produkte umweltfreundlich, z.B. lange haltbar?</li> </ul>	<b>D4 Kunden-Mitwirkung und Produktinformationen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Können Kund*innen Ideen einbringen?</li> <li>Ist es klar, was in den Produkten drin ist?</li> </ul>
<b>E: Sonstige Welt und Gesellschaft</b>	<b>E1 Sinn der Produkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Bedürfnisse sprechen die Produkte/Dienstleistungen an?</li> <li>Gibt es einen Bezug zu den SDGs?</li> </ul>	<b>E2 Beitrag zur Gesellschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützt das Unternehmen Projekte für Menschen und Umwelt?</li> <li>Gibt es finanzielle oder tatkräftige Hilfe?</li> </ul>	<b>E3 Verringerung von Umweltschäden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werden die Umweltauswirkungen erfasst und berichtet?</li> <li>Produziert die Firma umweltfreundlich?</li> </ul>	<b>E4 Informationen an die Gesellschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Veröffentlicht das Unternehmen, was es genau macht?</li> <li>Sagt die Firma, wer dort bestimmen darf?</li> </ul>

# C-Kriterien Mitarbeitende – Fragenkatalog C1 und C3 (Kompaktbilanz)

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
MITARBEITENDE	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz



## Einstiegsfrage

- Was bedeutet Menschenwürde im Arbeitsleben für unser Unternehmen, und wie können wir für mehr Menschlichkeit im Unternehmen sorgen?



## Ein GWÖ-Unternehmen ...

- lebt eine respektvolle und offene Unternehmenskultur und Kommunikation.
- sorgt für einen Einsatz der Mitarbeitenden nach ihren persönlichen Stärken, schafft Handlungsspielräume für Selbstorganisation und fördert die persönliche und berufliche Entwicklung aller Mitarbeitenden.
- sieht Diversität als Ressource.



## Berichtsfragen

- Wie kann die Unternehmenskultur im Unternehmen beschrieben werden?
- Welche Maßnahmen zu betrieblicher Gesundheitsförderung und zum Arbeitsschutz wurden umgesetzt, und wie werden sie evaluiert?
- Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von und beim Umgang mit Mitarbeitenden, und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?



## Einstiegsfrage

- Welche Maßnahmen setzen wir, um ökologisch nachhaltige Handlungsweisen der Mitarbeitenden zu fördern?



## Ein GWÖ-Unternehmen ...

- entwickelt ein ökologisches Bewusstsein und ermöglicht ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden.
- schafft Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Projekten, die nachhaltiges Verhalten fördern.
- trägt durch seine Unternehmenskultur sowie interne Prozesse zur Umsetzung von Maßnahmen zu wesentlichen ökologischen Aspekten bei.



## Berichtsfragen

- Welchen Wert legen das Unternehmen und die Mitarbeitenden auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz?
- Welche Verkehrsmittel benützen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?
- Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden, gibt es Weiterbildungsangebote?

Unterlagen (Handbuch, Vorlagen, ...) frei downloadbar

<https://web.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/arbeitsmaterialien>

# 4 Werte – Anforderungen bei den A-Kriterien Lieferanten?

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				

## A. Lieferanten

- |  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschenrechte</li> <li>▪ Kinderarbeit</li> <li>▪ Zwangsarbeit</li> <li>▪ Soziale Risiken</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen</li> <li>▪ Arbeitsschutz und Unfallraten</li> <li>▪ Mindestlohn</li> <li>▪ Gemeinsame Werte leben, Unternehmensleitbild, Vision, Mission               <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheitsmanagement</li> <li>▪ ...</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Faire und solidarische Geschäftsbeziehung</li> <li>▪ Preis, Zahlungsfristen und Lieferbedingungen</li> <li>▪ Preisverhandlung und Margen-Transparenz</li> <li>▪ Fairer Anteil an der Wertschöpfungskette (Preis-Fairness)</li> <li>▪ Sozialtarif</li> <li>▪ Integrationsfunktion</li> <li>▪ Frauenquote</li> <li>▪ Lohngleichheit</li> <li>▪ Soziale Absicherung</li> <li>▪ Illegale Steuervermeidung</li> <li>▪ Ausnutzen von Marktmacht?</li> <li>▪ ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umweltschutz</li> <li>▪ CO<sub>2</sub>-Fussabdruck</li> <li>▪ Abfall (Vermeidung, Trennung, Verwertung, ...)</li> <li>▪ Energieverbrauch, erneuerbare Energien, Energiereduktion</li> <li>▪ Ressourcenschonung</li> <li>▪ Langlebigkeit, re-pair, re-use, re-cycle</li> <li>▪ Kreislaufwirtschaft</li> <li>▪ Regionalität</li> <li>▪ Mobilität</li> <li>▪ Ernährung</li> <li>▪ Nachhaltigkeits-Labels</li> <li>▪ ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wichtige Informationen zur Verfügung stellen (für den jeweiligen Stakeholder)</li> <li>▪ Mitbestimmung</li> <li>▪ Materialdeklaration</li> <li>▪ Rückverfolgbarkeit</li> <li>▪ Austausch von Informationen</li> <li>▪ Just in Time Lieferung</li> <li>▪ Preistransparenz und offene Kalkulation</li> <li>▪ ...</li> </ul> |
|--|---|--|--|



# Der Prozess ermöglicht «Bewertung»: Nur wenige Unternehmen haben bislang die 600 Punkte-Marke erreicht. Es geht um Bewusstseins-Bildung.

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokrat. Mitbestimmung & Transparenz
<b>Negativ-Kriterien</b>	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte -200	Feindliche Übernahme -200	Illegitime Umweltbelastungen -200	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens -200	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter -100
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO -200	Sperrpatente -100	Verstöße gegen Umweltauflagen -200	Arbeitsplatzabbau oder Standort- verlagerung bei Gewinn -150	Verhinderung eines Betriebsrats -150
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen -150	Dumpingpreise -200	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) -100	Umgehung der Steuerpflicht -200	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister -200
				Keine unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitende Gesellschafter -200	Exzessive Einkommens- spreizung -100

Wir sind ein  
**GEMEINWOHL  
UNTERNEHMEN**  
und erstellen die Gemeinwohl-Bilanz



Bewertungsstufe	Skalenbereich	Punkte
Vorbildlich	7 - 10	651 bis 1'000
Erfahren	4 - 6	351 bis 650
Fortgeschritten	2 - 3	151 bis 350
Erste Schritte	1	51 bis 150
Basislinie	0 (gesetzlicher Standard)	< 0 bis 50

Ziel / Vision: Je

- sozial verantwortlicher
- ökologisch nachhaltiger
- demokratischer
- kooperativer ...

*... desto grösser sollten die Vorteile für ein Unternehmen sein!*



Die Beiträge zu den SDGs (die 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung) sollen aus Sicht der Unternehmen auch untersucht werden.



Welche konkreten Beiträge können wir als Unternehmen für welche der 17 Ziele leisten und was bewirken wir damit (Impact)?

# Die SDGs werden in den 20 Kriterien der Gemeinwohl-Bilanz (Matrix 5.0) abgebildet und hinterfragt (Reporting unter E1).

Menschenwürde	Solidarität und Gerechtigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz und Mitentscheidung
<b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette 1 2 3 4 5 6 8 10 12	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette 1 2 3 4 10 12	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette 6 7 12 13 14 15	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette 10
<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 8	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 1 8	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 3 6 7 8 9 11 13 14 15	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung 10 16
<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz 3 4 5 8 9 10	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge 1 3 5 8	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 3 7 12 13 14 15	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 10 16
<b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen 10 12	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern 9 17	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 6 7 12 13 14 15	<b>D4</b> Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz 12
<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 3 10 12	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen 8 9 10 11 16 17	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen 3 6 7 12 13 14 15 17	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung 10 11 16 17

## SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Reference: Kasper, M.: Linking the Common Good Balance Sheet and the Sustainable Development Goals (SDGs)



# Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

13 KLIMASCHUTZ



Der Klimawandel wird vor allem durch die von den Menschen erzeugten Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit der Strom- und Wärmeerzeugung, der Industrie, dem Verkehr und der Landnutzung verursacht.<sup>19</sup> Die Folgen des Klimawandels für die Erde sind beispielsweise Temperatursteigerungen, die Zunahme von extremen Wetterereignissen, der Anstieg des Meeresspiegels oder die Übersäuerung der Ozeane.

Diese Folgen wirken sich letztendlich auch auf die Lebensgrundlagen der Menschen aus, da Ressourcen, Nahrung und Wasser immer knapper werden. Besonders betroffen sind davon marginalisierte Gruppen wie Frauen, Kinder und ältere Menschen. Damit das Ziel, den globalen Temperaturanstieg gegenüber dem vorindustriellen Niveau deutlich unter 2° Celsius zu halten, erreicht werden kann, muss die Weltgemeinschaft sämtliche Energie-, Verkehrs-, Industrie-, Nahrungsmittel-, Land- und Forstwirtschaftssysteme umgestalten. Neben der erheblichen Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sollten aber auch Suffizienz-Strategien entwickelt und konsequent implementiert werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 hängt sehr stark von den Fortschritten im Zusammenhang mit SDG 13 ab, da die Effekte des Klimawandels die Erreichung der anderen SDGs zunehmend erschweren.

**Für Unternehmen bzw. Organisationen sind bei der Förderung von SDG 13 vor allem folgende Handlungsfelder relevant:**

- Konsequente Reduzierung der Treibhausgasemissionen und des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks.
- Bezug von Energie aus erneuerbaren Energiequellen.
- Investitionen in Technologien, die die Ressourceneffizienz des Produktportfolios erhöhen und somit auch den Verbraucher\*innen einen nachhaltigeren Konsum ermöglichen.
- Entwicklung eines Verständnisses für Klimarisiken und Berücksichtigung von Resilienz in der Lieferkette.
- Ausbau der nachhaltigen Forstwirtschaft durch verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken.
- Förderung von klimabewusstem Verhalten und Aufbau von Kapazitäten für Klimaschutzmaßnahmen.
- Entwicklung und Umsetzung von Suffizienzstrategien.
- Zusammenarbeit mit Umweltschutzorganisationen zur Unterstützung einer umweltfreundlicheren Politik.

## Förderliche Praktiken der Gemeinwohl-Ökonomie

### A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Ein GWÖ-Unternehmen ...

- evaluiert den Lebensweg bzw. die Lieferkette der Produkte und Dienstleistungen nach negativen ökologischen Auswirkungen,
- wählt im Einkauf die ökologisch verträglichsten Optionen.
- verzichtet weitestgehend auf Produkte und Dienstleistungen mit sehr hohen Umweltauswirkungen.

Die Wahl der ökologisch verträglichsten Produkte im Einkauf und der weitgehende Verzicht auf Produkte und Dienstleistungen mit hohen Umweltauswirkungen wirken dem Klimawandel entgegen.

### Praxisbeispiel

#### CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial nutzen

Die Verlagsgenossenschaft taz setzt bei der Papierherstellung auf 100 Prozent Recycling Papier und reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Organisation dadurch um 48 Prozent. Beim Bezug von Werbematerialien wie Flyern achtet die taz bei der Auswahl von Druckereien auf ökologische Zertifizierungen und Nachweise des klimaneutralen Druckens. Des Weiteren fördert die taz den Umstieg auf das wesentlich ökologischere ePaper durch einen günstigeren Abonnementpreis für die Kund\*innen.

<https://gwoe.17plus.org/sdg13>

### B3 Sozialökologische Investitionen und Mittelverwendung

Ein GWÖ-Unternehmen ...

- nimmt in seine Investitionsentscheidungen regelmäßig die Prüfung auf beständige Reduktion des ökologischen Fußabdrucks auf.
- achtet auch bei Investitionen in immaterielles Vermögen und Finanzanlagen auf mögliche sozialökologische Auswirkungen.
- veranlagt überschüssige Finanzmittel mit Ausnahme einer Liquiditätsreserve in sozialökologische Projekte

Ökologisch nachhaltige Investitionsformen sorgen für die Steigerung der Klimaresilienz und fördern Energieeffizienz, was zur Bekämpfung des Klimawandels beiträgt.

### D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Ein GWÖ-Unternehmen ...

- stellt den ökologischen Lebensweg der Produkte und Dienstleistungen betreffend Nutzung und Entsorgung dar.
- ist bestrebt, die ökologischen Auswirkungen von Nutzung und Entsorgung möglichst genau zu kennen und diese zu minimieren.
- bietet Produkte und Dienstleistungen an, deren ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung geringer sind als bestehende Alternativen.
- setzt sich mit den Nutzungs- und Entsorgungsbedingungen durch Kund\*innen auseinander und versucht, diese im Sinne einer maßvollen Nutzung (Suffizienz) zu beeinflussen.

Die Bestrebung, ökologische Auswirkungen konsequent zu minimieren, trägt zur Ressourcenschonung und somit auch zur Schonung der Umwelt und der Ökosysteme bei.

Link zum Download: [http://www.visionintegration.ch/www.visionintegration.ch/Downloads\\_files/GWO%CC%88-fo%CC%88rdert-SDGs-190828.pdf](http://www.visionintegration.ch/www.visionintegration.ch/Downloads_files/GWO%CC%88-fo%CC%88rdert-SDGs-190828.pdf)



# Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION



Nachhaltige und verantwortungsvolle Produktions- und Konsummuster sind Schlüsselemente für eine nachhaltige Entwicklung.<sup>38</sup> Bis heute steht Wirtschaftswachstum hochgradig mit negativen Auswirkungen wie Umweltverschmutzung, dem Voranschreiten des Klimawandels und der Verletzung von Menschenrechten in Verbindung. Einen wesentlichen Beitrag leisten dabei Produktions- und Konsummuster, die weder sozial noch ökologisch nachhaltig sind.

Für die kommenden Jahrzehnte wird erwartet, dass weltweit mehr Menschen in die Mittelschicht eintreten werden. Diese sozioökonomischen Veränderungen schaffen zwar individuellen materiellen Wohlstand, erhöhen aber gleichzeitig auch die Nachfrage nach natürlichen Ressourcen. Die Kernaufgabe der Gesellschaft und somit auch der Wirtschaft wird darin bestehen, sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Produktions- und Konsumformen zu etablieren, die vor allem auch eine Nord-Süd-Gerechtigkeit sicherstellen.

Großes Veränderungspotenzial bieten in diesem Kontext vor allem die Gestaltung von (globalen) Lieferketten und die Hinterfragung des ressourcenaufwendigen Lebensstils in den MDCs, der nach wie vor mit einem sehr hohen ökologischen Fußabdruck zusammenhängt.

**Für Unternehmen bzw. Organisationen sind bei der Förderung von SDG 12 vor allem folgende Handlungsfelder relevant:**

- Analyse der Lieferkette und des Produktportfolios hinsichtlich des Grads der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit. Darauf aufbauend die konsequente Bildung und Förderung von sozial und ökologisch nachhaltigen Lieferketten und Produktportfolios.
- Entwicklung und Implementierung von verantwortungsvollen und kreislaufwirtschaftskompatiblen Geschäftsmodellen.
- Ermöglichung eines nachhaltigen Konsums und Verbrauchs durch die Entwicklung und den Vertrieb von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen und die Sensibilisierung der Kund\*innen im Kontext von nachhaltigem Konsum.
- Nutzung von Recycling- und Upcycling-Mechanismen bei der Herstellung von Produkten.
- Grundsätzliche Reduzierung von Materialverschwendung und Sicherstellung, dass unvermeidbare Abfälle bestmöglich verwertet werden.
- Umfangreiche Ausweisung von relevanten Informationen für die Verbraucher\*innen auf den eigenen Produkten.

Link zum Download:

<http://www.visionintegration.ch/www.visionintegration.ch/Downloads/files/GWO%CC%88-fo%CC%88rdert-SDGs-190828.pdf>

## Förderliche Praktiken der Gemeinwohl-Ökonomie

### D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Ein GWÖ-Unternehmen ...

- stellt den ökologischen Lebensweg der Produkte und Dienstleistungen betreffend Nutzung und Entsorgung dar.
- ist bestrebt, die ökologischen Auswirkungen von Nutzung und Entsorgung möglichst genau zu kennen und diese zu minimieren.
- bietet Produkte und Dienstleistungen an, deren ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung geringer sind als bestehende Alternativen.
- setzt sich mit den Nutzungs- und Entsorgungsbedingungen durch Kund\*innen auseinander und versucht, diese im Sinne einer maßvollen Nutzung (Suffizienz) zu beeinflussen.

Die Bewusstseinsbildung bei Kund\*innen im Sinne einer maßvollen Nutzung von Ressourcen trägt zu einem nachhaltigeren Konsumverhalten bei.

### Praxisbeispiel

#### Nachhaltigen Konsum fördern

Die E-Commerce-Genossenschaft Fairmondo eG fördert den Handel mit fairen Produkten, indem das Unternehmen für diese Produkte lediglich die Hälfte der sonst üblichen Verkaufsprovision in Anspruch nimmt. Über entsprechende Filter auf dem Online-Verkaufsportal wird es Verbraucher\*innen erleichtert, faire und ökologisch nachhaltige sowie gebrauchte Produkte zu finden. Des Weiteren führt das Unternehmen einen Blog, der sich mit diversen Aspekten eines nachhaltigen Konsums befasst.

<https://gwoe.17plus.org/sdg12>

### D4 Mitwirkung der Kund\*innen und Produkttransparenz

Ein GWÖ-Unternehmen ...

- fördert den direkten Kontakt zu seinen Kund\*innen und bindet sie bei der Produktentwicklung mit ein.
- nutzt den Dialog mit Kund\*innen, um Produkte und Dienstleistungen nachhaltiger zu machen und einen suffizienten Gebrauch zu unterstützen.
- schafft umfassende Produkttransparenz und Rückverfolgbarkeit in der Zulieferkette.

Die Schaffung umfassender Produkttransparenz erleichtert Kund\*innen die Möglichkeit eines nachhaltigen Konsumverhaltens.

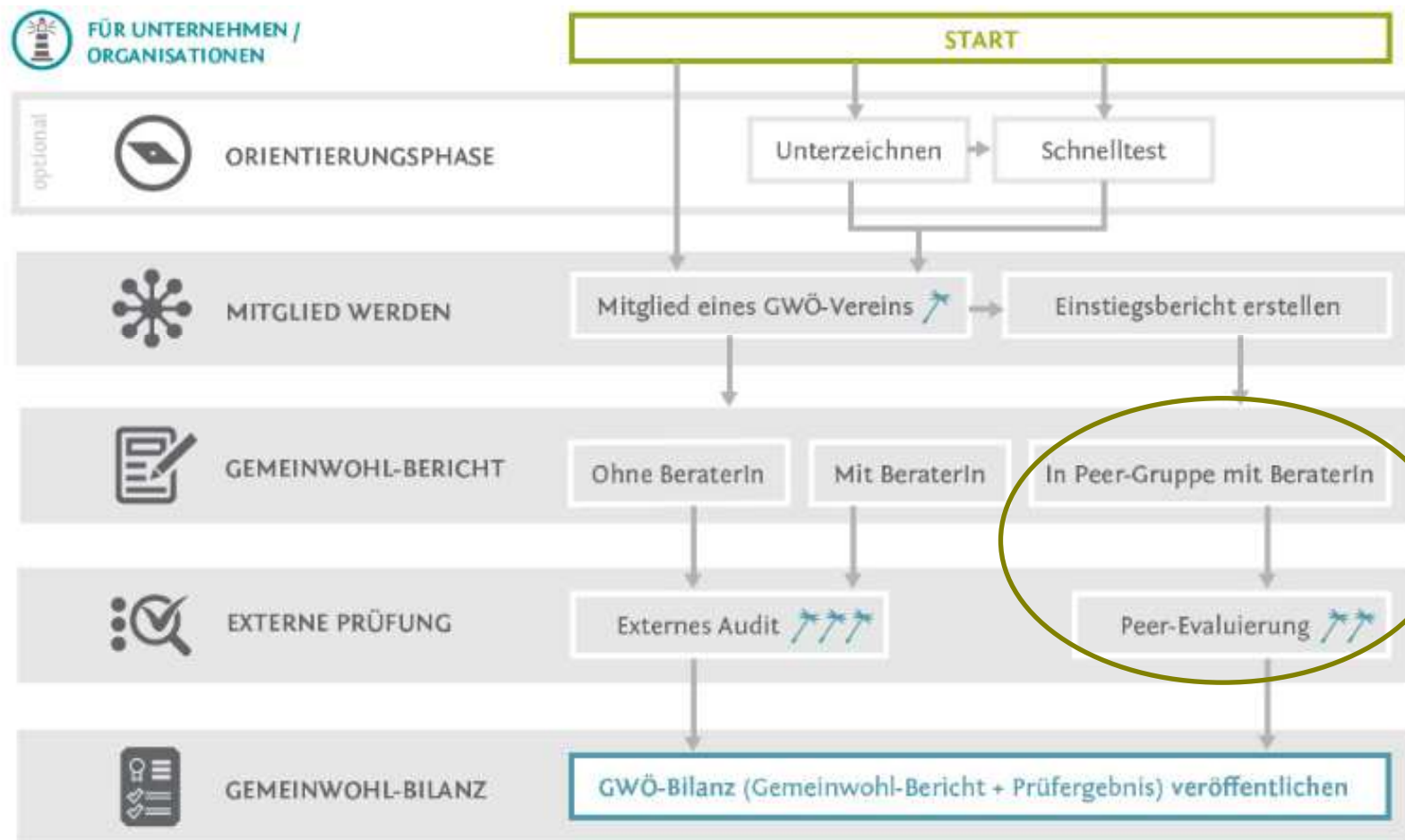
### E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkungen der Produkte

Ein GWÖ-Unternehmen ...

- leistet mit seinem Angebot einen Beitrag für das gute Leben aller und deckt den Grundbedarf möglichst vieler Menschen – auch den benachteiligter, unterer sozialer Gruppen.
- fördert mit seinen Produkten und Dienstleistungen die Gesundheit bzw. die persönliche Entwicklung der Menschen und der Gemeinschaft.
- verzichtet auf Produkte und Dienstleistungen mit sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Risiken.

Durch den Verzicht auf Produkte, die Risiken in Bezug auf Nachhaltigkeit bergen, wird der verantwortungsvolle Konsum gefördert.

# Der Weg zur Gemeinwohl-Bilanz



GEMEINWOHL  
ÖKONOMIE  
Mitgliedsunternehmen



GEMEINWOHL  
ÖKONOMIE  
Bilanzierendes Unternehmen



# Der Schnelltest zur Gemeinwohl-Bilanz ist online verfügbar und ein guter Start für erste Erfahrungen mit der Gemeinwohl-Bilanz.

Link: <https://audit.ecogood.org/schnelltest>

## Schnelltest für Unternehmen zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit nach der „Gemeinwohl-Bilanz“ (Matrix 5.0)

Internationale Versionen: [deutsch](#), [englisch](#), [italienisch](#)



Die **Gemeinwohl-Ökonomie** ist eine Vision für eine menschenwürdige und nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise. Die Wirtschaft soll nach denselben Werten gestaltet werden, die menschliche Beziehungen gelingen lassen und bereits in den Verfassungen verankert sind. Das erste Ziel des Wirtschaftens ist nicht mehr Profitmaximierung, sondern die **Mehrung des „Gemeinwohls“**.

### Die Gemeinwohl-Bilanz

Der Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl wird auf Basis der Gemeinwohl-Matrix definiert und messbar gemacht.

Die Gemeinwohl-Bilanz beantwortet, wie ich als Unternehmer\*in folgende fünf **Grundwerte** (neben der Freiheit die häufigsten Verfassungswerte demokratischer Staaten): Menschenwürde, Solidarität & Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung lebe - im Kontakt mit meinen **Berührungsgruppen** (LieferantInnen, GeldgeberInnen, MitarbeiterInnen, KundInnen/ Mitunternehmen (heute: KonkurrentInnen) und dem gesellschaftlichen Umfeld). **Den Beitrag zum Gemeinwohl messen**

So entstehen an den Schnittstellen von Werten und Berührungsgruppen 20 Themen mit konkreten Fragen, die den Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl messen. So steht zum Beispiel an der Schnittstelle „Menschenwürde“ und „MitarbeiterInnen“ das Thema C1 „Menschenwürde am Arbeitsplatz“.

### Punkte Bewertung

4	Vorbildlich: innovative Idee + Verwirklichung, Ideengeber
3	Erfahren: gutes Ergebnis, ist evaluiert, weitere Maßnahmen sind umgesetzt
2	Fortgeschritten: gute Tat, erste Änderungen/Maßnahmen sind umgesetzt
1	Erste Schritte: Guter Wille, habe erkannt, habe mich beschäftigt, thematisiert, Maßnahmen dazu überlegt, bin informiert und habe reflektiert
0	Basislinie: gesetzliche geforderte bzw. branchenübliche Praxis, <b>Risiken sind nicht vorhanden</b>
-1	<b>Risiken wenig relevant, Maßnahmen wurden eingeleitet</b>

# Der Schnelltest zur Gemeinwohl-Bilanz kann online ausgefüllt werden.

Link: <https://audit.ecogood.org/schnelltest>

## A Lieferant\*innen

### A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

- Was wissen wir über die Einhaltung der Menschenwürde bei unseren Lieferant\*innen (z. B. Qualität der Arbeitsplätze), speziell bei unseren größten Lieferant\*innen?
- Wie trägt unser Unternehmen zur Schaffung menschenwürdiger Bedingungen

A1



Ziel: Das Unternehmen kann bestätigen, dass die sozialen Risiken in der Zulieferkette überprüft bzw. evaluiert und Massnahmen gegen schwer wiegende Misstände und Menschenrechtsverletzungen unternommen werden.

### A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

- Wie wird für faire und solidarische Geschäftsbeziehungen mit direkten Lieferant\*innen gesorgt, insbesondere durch Ausgestaltung der Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen sowie im operativen Tagesgeschäft?
- Wie überprüft

A2



Ziel: Das Unternehmen kann bestätigen, dass es einen fairen und solidarischen Umgang mit Lieferant\*innen und in der gesamten Zulieferkette fordert und fördert und diese über einen fairen Anteil an der Wertschöpfung verfügen.

## D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

- Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?
- Inwieweit findet im Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Suffizienz bzw. maßvoller Nutzung der Produkte und Dienstleistungen statt?

D3



Ziel: Das Unternehmen kann bestätigen, dass die ökologischen Auswirkungen überprüft und bessere Alternativen und maßvolle Nutzung angeboten werden, sowie keine übermäßige Nutzung über Preisgestaltung, Anreizsysteme, geplante Obsoleszenz etc. gefördert wird.

## D4 Kund\*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

- Wie beziehen wir Kund\*innen bei der Produktentwicklung und Marktforschung ein, speziell für die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen?
- Wie transparent sind die Inhalts- und Gefahrenstoffe unserer Produkte sowie die Preisbestandteile?

D4



Ziel: Das Unternehmen kann bestätigen, dass die Kund\*innen bei der Produktentwicklung und Marktforschung eingebunden und die Inhalts- und Gefahrenstoffe der Produkte sowie die Preisbestandteile offen gelegt werden.

## Schnelltest für Unternehmen zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit nach der „Gemeinwohl-Bilanz“ (Matrix 5.0)

Internationale Versionen: [deutsch](#), [englisch](#), [italienisch](#)



Punkte Bewertung	
4	Vorbildlich: innovative Idee + Verwirklichung, Ideengeber
3	Erfahren: gutes Ergebnis, ist evaluiert, weitere Maßnahmen sind umgesetzt
2	Fortgeschritten: gute Tat, erste Änderungen/Maßnahmen sind umgesetzt
1	Erste Schritte: Guter Wille, habe erkannt, habe mich beschäftigt, thematisiert, Maßnahmen dazu überlegt, bin informiert und habe reflektiert
0	Basislinie: gesetzliche geforderte bzw. branchenübliche Praxis, <b>Risiken sind nicht vorhanden</b>
-1	<b>Risiken wenig relevant, Maßnahmen wurden eingeleitet</b>
-2	<b>Risiken wenig relevant, Maßnahmen wurden noch nicht eingeleitet</b>
-3	<b>Risiken erheblich relevant, Maßnahmen wurden eingeleitet</b>
-4	<b>Risiken erheblich relevant, Maßnahmen wurden noch nicht eingeleitet</b>

### Ergebnis:

Dieses Ergebnis aller Punkte ist ein grober Kompass für Ihre Gemeinwohl-Orientierung. Gleichzeitig soll dieser Schnelltest zur weiteren Beschäftigung mit der Materie einladen. Daher gibt es am Ende jeder Punktespanne eine Empfehlung für den nächsten Schritt.

### Weniger als Null und Null Punkte:

Sie sind richtig hier. Es hat eine große Bedeutung für die Zukunft Ihres Unternehmens, sich mit den Fragen der ethischen Unternehmensführung zu befassen. Welches sind die Themen, bei denen Verbesserungen im Interesse der Wertschöpfungs-Partner\*innen am dringlichsten und für das Unternehmen am wichtigsten sind? Das Arbeitsbuch der Gemeinwohl-Bilanz gibt wertvolle Impuls zur Verbesserung.

### 0-20 Punkte:

Ihr Unternehmen setzt sich mit gemeinwohlorientierten Aspekten auseinander und geht damit bereits über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. Es gibt noch ein sehr hohes Entwicklungspotenzial in Richtung Gemeinwohl und Nachhaltigkeit.

### 21-40 Punkte:

Ihr Unternehmen setzt sich bereits erkennbar mit einigen der wichtigen Themen auseinander, die für eine nachhaltige und gemeinwohl-orientierte Praxis ausschlaggebend sind.

### 41-60 Punkte:

Ihr Unternehmen ist deutlich nachhaltigkeitsorientiert und legt gesteigerten Wert auf sozial- und umweltgerechtes Wirtschaften. Eventuell fehlt noch ein unternehmensweiter, konsequent umsetzungsbezogener Ansatz. Erstellen Sie wenn möglich einen Gemeinwohl-Bericht und treten Sie, falls noch nicht geschehen, in Kontakt mit gleichgesinnten Unternehmen, um gemeinsam effektiver zu lernen. Ein Gemeinwohl-Bericht ermöglicht eine detaillierte Aufschlüsselung ihres aktuellen Stands und hilft Ihnen, Bereiche mit Entwicklungspotenzial zu definieren sowie weitere Verbesserungen strategisch anzugehen.

### 61-80 Punkte:

Ihr Unternehmen ist bereits vorbildlich in Bezug auf die meisten Kriterien und Ziele der Gemeinwohloökonomie. Wahrscheinlich sind Sie schon ein GWÖ-Unternehmen oder seit Jahren branchenführend in der Nachhaltigkeits- oder Social-Business-Szene. Als Vorreiter\*in und Pionier\*in sind Sie Vorbild für ihre Mitunternehmen und Inspiration für andere ethisch interessierte Betriebe. Wir laden Sie herzlich ein, einen Gemeinwohl-Bericht zu verfassen und ihre Erfahrung weiterzugeben!

# Peer-Prozess- und -Evaluierung



ORIENTIERUNGSPHASE



MITGLIED WERDEN



GEMEINWOHL-BERICHT



EXTERNE PRÜFUNG



GEMEINWOHL-BILANZ

**Peer-Prozess & -Evaluierung:** eine Gruppe von Unternehmen (5-6) wird in 6-7 Workshops professionell von zertifizierten Gemeinwohl-Berater\*innen begleitet. Die Erstellung des Gemeinwohl-Berichts wird als **gemeinsamer Lernprozess** erlebt.

Die **Bewertung** der individuellen Gemeinwohl-Beiträge wird in einem **moderierten Evaluationsprozess** von den Peers im Konsensverfahren durchgeführt und dokumentiert. Diese Evaluierung in der Peergruppe ist damit die Überprüfung der Gemeinwohl-Punktevergabe in den individuellen Bilanzen.

Das **Peer-Evaluations-Zertifikat** als mögliche Vorstufe zum Audit-Testat ein erstes Gemeinwohl-Gütesiegel: Es bestätigt die Glaubwürdigkeit des Berichts gegenüber den Berührungsgruppen (Stakeholdern) einer Organisation.

## Vorteile Peergruppen-Prozess

- Unternehmen motivieren sich gegenseitig (Zeitplanung, Ressourcen, ...) – Gemeinwohl-Berater\*innen als Coach und Moderatoren
- Festes Timing (alle 4-6 Wochen Workshop und den Bericht dazwischen schreiben)
- Von den anderen lernen (Best Practice, praktische Bsp., gemeinsamer Abgleich vs. Arbeitsbuch)
- Gemeinsame Bewertung zum Schluss (Peer-Evaluation)
- Gemeinsame Ausstrahlung/Wirkung nach dem Prozess (Fest, Berichts-Veröffentlichung, Regionalgruppen, ...)

# Dokumente zur Gemeinwohl-Bilanz-Erstellung: (1) Arbeitsbuch, (2) Excel-Rechner und (3) Berichtsvorlage in Word



## Einstiegsfrage

- Was wissen wir über die Einhaltung der Menschenwürde bei unseren Lieferant\*innen (z.B. Qualität der Arbeitsplätze), speziell bei unseren größten Lieferant\*innen?



## Ein GWÖ-Unternehmen ...

- bezieht Produkte und Dienstleistungen, welche unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt werden.
- achtet auf Risiken in der Zulieferkette, bei welchen die Verletzung der Menschenwürde häufig vorkommt.
- setzt sich aktiv für ein menschenwürdiges Verhalten in der Zulieferkette ein.



## Berichtsfragen

- Welche Produkte/Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant\*innen ausgewählt?
- Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette überprüft bzw. evaluiert?
- Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

relevant evtl. zur Ergänzung bei den «Negativkriterien»



Gemeinwohl-Bilanz-Rechner - Version 5.02  
**BERECHNUNG DER EINZELNEN ASPEKTE**  
 Unternehmen: Bilanz-Jahr:

BILANZSUMME: 0 % 0 1000

Nr.	Berührungsgruppe/Themen/Aspekte	Gewichtung	Erläuterung	Erfüll.	Pkte	Max.
A4	Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette		Skalenwert eingeben: Wert muss im Bereich von 0 bis 10 liegen.	0	0	20
B	Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen			0 %	0	200
B1	Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	1.0	ethisch	0 %	0	01
B1	Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln		Skalenwert eingeben: Wert muss im Bereich von 0 bis 10 liegen.	0	0	11
B2	Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	1.0	ethisch	0 %	0	01
B2	Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln		Skalenwert eingeben: Wert muss im Bereich von 0 bis 10 liegen.	0	0	11

Berichtsvorlage: Gemeinwohlbericht Kompaktilbilanz

## Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:  
 Rechtsform:  
 Eigentums- und Rechtsform:  
 Website:  
 Branche:  
 Firmensitz:  
 Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:  
 Vollzeitäquivalente:  
 Saison- oder Zeitarbeitende:  
 Umsatz:  
 Jahresüberschuss:  
 Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: Wozu gehört zur Organisation? In welchen Ländern sitzen diese Tochtergesellschaften? Welchen Eigentumsanteil hält die Muttergesellschaft daran?  
 Berichtszeitraum:

## Kurzpräsentation des Unternehmens

Bitte stellen Sie Ihr Unternehmen kurz vor, mit allem, was Ihnen wichtig erscheint.



Download [www.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/arbeitsmaterialien/](http://www.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/arbeitsmaterialien/)

# Ab April 2021 steht eine «Digitalisierungslösung» zur Gemeinwohl-Bilanzerstellung zur Verfügung.

The screenshot shows the 'Aspekt-Beschreibung' (Aspect Description) page for 'C1.1 Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur'. It includes a description of the aspect, a list of report questions, a text input field for the report answer, and a comments section with user avatars and names like 'Medißen Testermann' and 'Frank Zufall'.

## Die einfache, digitale Lösung für Nachhaltigkeit im Unternehmen. Mit Hilfe der Gemeinwohl-Ökonomie.

Erstellen Sie den Nachhaltigkeitsbericht für Ihr Unternehmen auf Basis der Gemeinwohl-Bilanz einfach und bequem online. Analysieren und managen Sie die Ergebnisse und werden Sie so langfristig nachhaltiger.

### In wenigen Schritten die Gemeinwohl-Bilanz fertigstellen

- Unternehmens-Basisdaten**: Die allgemeine Angaben über das Unternehmen, wie Anzahl, Steuernummer oder Firmendaten. (Buttons: Basisdaten bearbeiten)
- Angaben zu Prozess-Beginn**: Diese Angaben bilden den Rahmen und werden benötigt für die Bilanz. Dazu wird eine erste grobe Priorisierung der Unternehmens- und der verantwortlichen Personen für die Bilanzierung vorgenommen. (Buttons: Angaben bearbeiten)
- Daten zu Berühmungsgruppen**: Die GfW-Matrix richtet sich an die verschiedenen Berühmungsgruppen aus, die ein Unternehmen hat. Mit Hilfe für die Bearbeitung der eigentlichen Matrix werden pro Berühmungsgruppe einige grundlegende Daten abgefragt. (Buttons: Daten bearbeiten)
- GfW-Matrix**: Die Erstellung einer Bilanz beinhaltet die Bearbeitung aller Einzelaspekte, die sich auf die 20 Themen der GfW-Matrix beziehen. Es empfiehlt sich, Unternehmen, nicht aber Teile in der Matrix zu beginnen, da die Punkte 10-14 häufig zu den anspruchsvollsten gehören. Stattdessen ist eine Erhebung bei den Berühmungsgruppen „Jugend“ oder „Mitarbeiter“ häufig deutlich einfacher. (Buttons: Matrix anzeigen)
- Themen zu Prozess-Abschluss**: Zum Abschluss der Bilanz gibt es noch einige Fragen zum Aufbau, zum Prozess der Bilanz-Erstellung und zur Kommunikation mit den Nachhaltigkeitsstakeholdern. (Buttons: Angaben bearbeiten)
- Bilanz abschließen**: Sind alle Angaben gemacht, kann die Bilanz zur Auslieferung eingereicht werden. Vor der finalen Einreichung werden sicherheitsrelevant noch einige Überprüfungen auf Vollständigkeit vorgenommen. (Buttons: Zum Bilanz-Abschluss)



[www.goodbalancer.de](http://www.goodbalancer.de) (Team aus Basel)





# Ablauf der 7 Workshops (Peergruppe)

Start: ... 2021 – alle 4-6 Wochen – fixer Termin, z.B. Mi. o. Do.  
 Nachmittag (3,5 Std.) – ca. 9-10 Monate bis zu den finalen  
 Berichten - evtl. Einzel-Audits – gemeinsames Fest?

## Inhalte

- Kick-off Zoom am ... 2021 (1,5 Std.): Vorstellungsrunde, gegenseitige Abstimmung und Festlegen des weiteren Prozesses – inkl. Termine
- 1. Workshop: Grundsätzliches, Musterberichte + Kriterien C (alle 4 Werte)
- 2. Workshop: Kriterien D + Ergebnisse/Berichte Kriterien C
- 3. Workshop: Kriterien E + Ergebnisse/Berichte Kriterien D
- 4. Workshop: Kriterien A + Ergebnisse/Berichte Kriterien E
- 5. Workshop: Kriterien B + Ergebnisse/Berichte Kriterien A
- 6. Workshop: Summary, Ziele & Bewertung + Ergebnisse/ Berichte B
- 7. Workshop: «Bewertung» (Punkte) - Konsensbildung
  - Virtuell: Nachbearbeitung und Finalisierung der Berichte
  - Klären: Einzelaudits?
  - Klären: Übergabe Zertifikate und Fest?

BEREICH	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitbestimmung in der Lieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Inbetriebnahme Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & NUTZUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

## Aufwand Peergruppen-Prozess

- Interner Aufwand pro Unternehmen: ca. 70-100 Std. über 9-10 Mon. (OE-Prozess – nicht nur Bericht)
- Externer Aufwand: pauschal 2'500 bis 3'000 CHF f. Gemeinwohl-Berater\*innen (150-180 CHF/Std.) / ein/e Senior- und ein/e Junior-Berater\*in + Peeraudit-Gebühr (50 €)
- Externes Audit (Anz. MA? ab 770 €)
- Jahresbeitrag o. jährliche Spende GWÖ Schweiz: 360 bis ca. 720 CHF (= Solidarität mit der Bewegung)

# Inhalte & Umfang des Gemeinwohl-Berichts

ca. 38-45 Seiten – möglichst mit vielen Bildern

## Inhalte

1. Allgemeine Informationen zum Unternehmen
2. Unternehmens-Portrait (Kurz-Präsentation)
3. Produkte & Dienstleistungen
4. Das Unternehmen und das Gemeinwohl
5. Gemeinwohl-Matrix (Ergebnis Bewertung)
6. *Ökologischer Fussabdruck*
7. *Impact 17 UN Entwicklungsziele (SDGs)*
8. Ausblick mit Kurz- und Langfrist-Zielen
9. Kriterien A1-A4 (Lieferant\*innen)
10. Kriterien B1-B4 (Eigentümer\*innen und Finanzpartner\*innen)
11. Kriterien C1-C4 (Mitarbeitende)
12. Kriterien D1-D4 (Kund\*innen & Mitunternehmen)
13. Kriterien E1-E4 (Gesellschaftliches Umfeld)
14. EU-Konformität (Non-Financial Reporting)
15. Beschreibung des Prozesses Gemeinwohl-Bilanz
16. Anlagen



Werte Berührungsgruppe	Menschenwürde	Solidarität & Gerechtigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz & Mitentscheidung
A: Lieferant*innen	A1: Menschenwürde in der Lieferkette 13 von 44 30%	A2: Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette 13 von 44 30%	A3: Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette 18 von 44 40%	A4: Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette 11 von 22 50%
B: Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	B1: Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 7 von 22 30%	B2: Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 23 von 33 70%	B3: Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 7 von 22 30%	B4: Eigentum und Mitentscheidung 9 von 22 40%
C: Mitarbeitende	C1: Menschenwürde am Arbeitsplatz 26 von 88 30%	C2: Ausgestaltung der Arbeitsverträge 44 von 88 50%	C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 13 von 44 30%	C4: Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 35 von 88 40%
D: Kund*innen und Mitunternehmen	D1: Ethische Kund*innenbeziehungen 22 von 44 50%	D2: Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen 22 von 44 50%	D3: Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 53 von 88 60%	D4: Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz 26 von 44 60%
E: Gesellschaftliches Umfeld	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2: Beitrag zum Gemeinwesen	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4: Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



**\*VERSION VOR  
LEKTORAT\***

GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	A1 Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZPARTNER*INNEN</b>	B1 Wertschöpfung im Umgang mit Lieferanten	B2 Faire Haltung im Umgang mit Lieferanten	B3 Umwelt- und Klimaschutz	B4 Transparenz und Mitentscheidung

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> SONNENTOR	<b>A2</b> MÄRKISCHES LANDBROT	<b>A3</b> YOGAMANUFAKTUR BAUSINGER	<b>A4</b> TAIFUN-TOFU
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZPARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> NELLIE NASHORN	<b>B2</b> GEMEINDE MÄDER	<b>B3</b> GRÜNE ERDE	<b>B4</b> BLATTWERK
<b>C: MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> FAHNENGÄRTNER	<b>C2</b> BIO VERLAG	<b>C3</b> VOELKEL	<b>C4</b> SOULBOTTLES
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> CULUMNATURA	<b>D2</b> RANDEGGER OTTILIEN-QUELLE	<b>D3</b> ELOBAU	<b>D4</b> ÖKOFROST
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> SAMARITERSTIFTUNG	<b>E2</b> buch7	<b>E3</b> BÄDERBETRIEBE MÜNCHEN	<b>E4</b> EM-CHIEMGAU

**GOOD PRACTICES**  
bilanzierter Unternehmen und einer  
Gemeinde nach GWÖ-Matrixthemen

SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT

Auszug aus dem Arbeitsbuch  
Gemeinwohl-Bilanz 5.0

A2 | Solidarität und Gerechtigkeit  
in der Zulieferkette

Das heutige Wirtschaftsleben ist geprägt durch Verdrängungswettbewerb, egoistisches Streben nach Maximierung der Marktmacht und in globalen Zulieferketten oftmals durch ausbeuterische Geschäfts- und Arbeitsverhältnisse. Unternehmen tragen im Umgang mit direkten Lieferant\*innen die Verantwortung für eine faire und solidarische Interaktion. Darüber hinaus trägt jedes Unternehmen im Rahmen seiner Möglichkeiten der Einflussnahme auch in der Zulieferkette eine Mitverantwortung für einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander.

Ein GWÖ-Unternehmen ...  
... sorgt für faire und solidarische Geschäftsbeziehungen zu seinen direkten Lieferant\*innen.  
... erkennt seine Mitverantwortung für Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette und gestaltet sein unternehmerisches Handeln entsprechend.

A | LIEFERANT\*INNEN

MÄRKISCHES LANDBROT

# DER RUNDE TISCH GETREIDE

Märkisches Landbrot ist eine seit 1992 Demeter-zertifizierte Bäckerei und zusätzlich auch eine, in der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. organisierte, Mühle. Mit den im Betrieb installierten Mühlen vermahlt die Bäckerei etwa 75 Prozent der gesamten Getreide-Menge, die sie täglich verarbeitet, zu Vollkornschrot und Vollkornmehl. Diese Geschäftspolitik ermöglicht der Bäckerei das Getreide bei Landwirt\*innen direkt einzukaufen, wodurch nebenbei **höchste Transparenz über das verwendete Getreide** entsteht. Landwirtschaftliche Betriebe in Brandenburg werden bevorzugt. Sollten deren mögliche Liefermengen aus Gründen des Ernteertrags oder der Qualität nicht ausreichen, werden Höfe aus Sachsen und danach der Demeter-Partnerbetrieb aus Juchowo an der polnischen Grenze einbezogen. Erst wenn der Getreidebedarf von diesen Landwirt\*innen nicht gedeckt werden kann, wird möglichst regional nach Ersatz gesucht. Das Unternehmen besucht seine Lieferant\*innen jedes Jahr auf den Höfen. Dabei nimmt man sich auch Zeit für den Austausch über die aktuellen Herausforderungen. „Diese enge und

vertrauensvolle Beziehung macht die Zusammenarbeit über das restliche Jahr hin unkompliziert“ sagt Heike Böthig vom Gut Peetzgig. An dem jährlich bei Märkisches Landbrot stattfindenden 'Runden Tisch Getreide', an dem Bäcker\*innen und Landwirt\*innen gemeinsam kritisch Getreidequalitäten diskutieren und ein Abgleich zwischen erwarteten Ernten und den zu verarbeitenden Mengen stattfindet, nehmen alle Höfe, die Märkisches Landbrot beliefern, gemeinsam teil. Auch für andere Demeter-Bäckereien ist diese Runde offen.



© Märkisches Landbrot

Im Rahmen des Runden Tisch Getreide 2009 wurde gemeinsam beschlossen, sich bei der Preisfindung von schwankenden Weltmarktpreisen unabhängig zu machen, da diese weder die Bedürfnisse der Land-

## A2 | Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

#ecogoodpractice

**Märkisches Landbrot GmbH**

Branche: Brotbäckerei demeter

Mitarbeitende: 43 (VZÄ)

Ort: Berlin (DE)

[www.landbrot.de](http://www.landbrot.de)



Runder Tisch Getreide 2019 © Märkisches Landbrot

wirtschaft noch die der Bäckereien widerspiegeln. Die vereinbarten Festpreise für Roggen, Weizen und Dinkel sollen den Höfen ein faires Einkommen sichern und gleichzeitig angemessene Rohstoffpreise für die Bäckereien darstellen, um es vielen Menschen zu ermöglichen, qualitativ hochwertiges Brot zu kaufen. Seitdem legen die Landwirt\*innen am 'Runden Tisch Getreide' die Preise gemeinsam fest. **Passt die Vereinbarung für eine\*n Geschäftspartner\*in im Laufe des Jahres nicht mehr, so wird die Runde einberufen und es wird neu verhandelt.** Auch wenn aufgrund von externen Faktoren (z.B. Ernteauffällen) bestehende Zusagen nicht eingehalten werden können, wird gemeinsam nachverhandelt. **Eine gute und verbindliche Zusammenarbeit steht im Mittelpunkt der Beziehungen**, nicht der schnelle Euro für die eine oder andere Seite. Wie in den fair & regional-Kriterien des Märkischen Wirtschaftsverbundes vorgesehen, stimmen die Landwirt\*innen zum Abschluss des 'Runden Tisches Getreide' anonym darüber ab, ob die gemeinsamen Handelsbeziehungen als fair bewertet werden und Märkisches

Landbrot das fair & regional-Partnerlogo verwenden darf. **Auf der Webseite von Märkisches Landbrot sind die Zusammenfassung der Verhandlungen sowie die festgelegten Preise in jedem Jahr nachzulesen.** Konsument\*innen erhalten dabei einen Einblick wie tief die, leicht für selbstverständlich erachtete, Versorgung mit Brot in der Stadt mit der Landwirtschaft der Region verbunden ist, und welche Entwicklungen die Höfe existenziell beeinflussen: Von der Einführung des Mindestlohns, den steigenden Pachtzahlungen bis zur Trockenheit der letzten Jahre. Man versteht auch, dass es faire Handelsbeziehungen braucht, damit sich nachhaltige Anbaumethoden weiter durchsetzen. Am 'Runden Tisch Getreide' erwiesen sich z.B. alte, standortgerechte, von Demeter-Höfen stammende Roggen-Sorten als die qualitativ überzeugende Wahl. Mit den am 'Runden Tisch Getreide' garantierten Abnahmepreisen können nicht nur die Höfe gut leben und qualitativ gute Arbeit leisten, auch **Märkisches Landbrot sichert sich auf dem Markt höchste Getreidequalitäten und sorgt für eine**

**außergewöhnliche Versorgungssicherheit beim Getreideeinkauf.** Mit der Transparenz in der Preispolitik will Märkisches Landbrot zu einer nachhaltigen Entwicklung des biodynamischen Landbaus beitragen. Viele der Märkisches Landbrot beliefernden Landwirt\*innen haben die fair & regional Charta mitunterzeichnet. **Inzwischen ist die Initiative über die regionalen Grenzen hinaus bekannt und gilt als Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften.** Heike Böthig vom Gut Peetzig ist im Vorstand des Märkischen Wirtschaftsverbundes tätig. „Mein Wunsch ist es, dass das offene, freundschaftliche und ehrliche Verhältnis, wie es zwischen uns und Märkisches Landbrot besteht, auch in anderen Wertschöpfungsketten Einzug hält. Und wir sind auf einem guten Weg. Es gründen sich mehr und mehr Runde Tische, an denen sich Landwirt\*innen und Verarbeiter\*innen zusammensetzen, um transparent und zunehmend vertrauensvoll über ihre Lieferbeziehungen und auskömmliche Preise zu sprechen.“ In Sachsen wurde bereits eine Initiative nach diesem Vorbild ins Leben gerufen.

**ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT**

**E | GESELLSCHAFTLICHES UMFELD**

Auszug aus dem Arbeitsbuch  
Gemeinwohl-Bilanz 5.0

**E3 | Reduktion ökologischer Auswirkungen**

Unternehmen können durch Veränderung ihrer internen Produktions-, Verarbeitungs- und Arbeitsprozesse und der damit verbundenen Reduktionen der ökologischen Auswirkungen einen wesentlichen Beitrag leisten, um der Überschreitung planetärer Grenzen entgegen zu wirken. Im Lebensweg stehen hier die internen Abläufe zwischen der Übernahme der Vorprodukte von den Lieferant\*innen und der Übergabe der Produkte an die Kund\*innen im Fokus. Ebenso kann das Produktdesign zur Reduktion dieser Auswirkungen beitragen.

- Ein GWÖ-Unternehmen ...
- ... stellt den Lebensweg seiner Produkte und Dienstleistungen innerhalb des Unternehmens dar und erhebt und dokumentiert die jeweiligen Umweltauswirkungen.
- ... setzt sich aktiv mit den ökologischen Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auseinander.
- ... reduziert negative ökologische Auswirkungen kontinuierlich und gestaltet seine Verfahren und Prozesse schadstoffarm, ressourcenschonend und sparsam.
- ... kommuniziert seine Erkenntnisse und Fortschritte in der Branche und an andere interessierte Berührungsgruppen.

# MÜNCHNER BÄDER

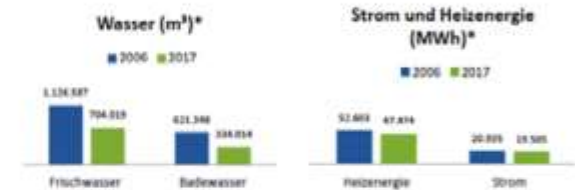
## BADEN NACH ZAHLEN

Die Münchner Bäder sind Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und bieten Badegästen an 16 Standorten Hallen- und Freibäder, Saunalandschaften, ein Eisstadion sowie zwei Fitnesscenter und damit vielfältige Möglichkeiten, um sich gesund zu halten und die Freizeit zu verbringen. Die Münchner Bäder müssen innerhalb des Mutterkonzerns der Münchener Stadtwerke keine Gewinne erwirtschaften, so dass die Eintrittspreise sozialverträglich gestaltet sind.

**Die ökologischen Schadwirkungen durch den Betrieb dieser Bäder entstehen primär durch den Verbrauch von Wasser und Energie, insbesondere in Form von Heizenergie.**

Umweltschutz ist dabei für die Münchner Bäder keine singuläre Maßnahme, sondern ein permanenter Prozess. **Das im Jahr 2006 eingeführte Umweltmanagementsystem nach der EMAS-Verordnung unterstützt diesen Prozess**, indem es dazu verpflichtete, alle umweltrelevanten Daten regelmäßig zu analysieren, Umweltziele jährlich fortzuschreiben und eine

jährliche Umwelterklärung zu veröffentlichen. EMAS hat etwas bewirkt: **Die Münchner Bäder konnten ihren Wasserverbrauch von über eine Million Kubikmetern vor 2012 auf aktuell 650.000 reduzieren.** Bei Strom und Heizenergie sind die absoluten Verbräuche heute ebenfalls deutlich niedriger als vor 15 Jahren.



Alexander Horn, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement, erläutert wie die Münchner Bäder seit dem ersten EMAS-Audit ein eigenes Umwelt-Managementsystem aufbauten, um den Umweltschutz bei Unternehmensaktivitäten in allen Bereichen gezielt

## E3 | Reduktion ökologischer Auswirkungen

### #ecogoodpractice STADTWERKE MÜNCHEN – GESCHÄFTSBEREICH BÄDER

Branche: Bäderbetrieb

Mitarbeitende: 283 inkl. Saisonkräfte (VZÄ)

Ort: München (DE)

[www.swm.de/baeder](http://www.swm.de/baeder)



Im Naturbad Maria-Einsiedel wird das Badewasser im separat angelegten Regenerationsteich auf rein biologische und mechanische Weise gereinigt. Als sauberes, weiches Wasser fließt das Badewasser zurück in den Schwimm- und Kinderteich. © Münchner Bäder

zu berücksichtigen. **„Zu Anfang mussten wir uns die fundamentale Frage stellen, welche Umweltauswirkungen haben wir überhaupt, was geht rein und was geht wieder raus?“** Mit diesem Überblick wurden Potenziale zur Reduzierung ermittelt. **Daraus leitet die Geschäftsführung die strategischen Mehrjahresziele ab. Jede der 18 Einrichtungen der Münchner Bäder übersetzt diese in eigene jährliche messbare Einzelziele und Maßnahmen,** beispielsweise **„Duschwasser pro Badegast ermitteln und reduzieren“, „Elektromotoren analysieren“** oder **„Badewasserverbrauch auf 35 Liter je Badegast halten oder reduzieren“.** **Die kontinuierliche Fortschreibung der Ziele sowie das Kennzahlenmonitoring beeinflussen Entscheidungen über Sanierungen, Anlagenoptimierungen, Reparaturen aber auch Änderungen im Betriebsablauf und der Organisation.** Zum Beispiel wurden die Verfahren der Wasserreinigung über Jahre optimiert. Schlechtwetterregeln wurden angepasst, um den Saisonstart, die

Öffnungszeiten oder auch die Wassertemperatur in Freibädern ressourcenschonend anzupassen. Erwähnenswert ist das neu gebaute Naturbad Maria-Einsiedel, bei dem das Badewasser biologisch gereinigt und auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet werden kann. Es sind die Mitarbeitenden, die diese Veränderungsprozesse ermöglichen: In Betriebsversammlungen werden aktuelle Entwicklungen regelmäßig zur Sprache gebracht und neue Vorschläge diskutiert. **In Verbindung mit Teamzielen und einer leistungsorientierten Vergütung ist aus der gesamten betrieblichen Ausrichtung längst ein gemeinsames Bewusstsein für den Wert des Umweltschutzes entstanden.** Mit Routine und Sensibilität haben die Mitarbeitenden große Stromverbraucher oder hohe Verbräuche der Pumpen-/Motoren-Technik identifiziert oder Konzepte zur Abfallvermeidung und Beschaffung nachhaltiger Materialien entwickelt. **Ende 2015 haben die Bäder gemeinsam mit anderen Geschäftsbereichen der Stadtwerke ein**

**Energiemanagementsystem nach der ISO 50001 Verordnung (EnMS) eingerichtet.** Dafür wurde ein Mess- und Zählkonzept entwickelt, die Anlagen energetisch bewertet, ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck erstellt und alle wesentlich auf den Energieverbrauch einflussnehmenden Personen darin unterwiesen. Eine Software ermöglicht via Ampelsystem einen Sofortüberblick über die Energie-, Ressourcen- und Finanzkennzahlen, um bei Abweichung schnell reagieren zu können. Das EMAS-Managementsystem haben die Bäder seit 2018 aufgegeben. **„Diese Verfahren haben wir mittlerweile internalisiert.“**, sagt Horn. Stattdessen durchlaufen die Stadtwerke München GmbH alle drei Jahre ein Audit gemäß der EnMS-Verordnung. Zudem bilanzieren die Münchner Bäder neuerdings ergänzend nach der Gemeinwohl-Ökonomie. **„Die GWÖ hat uns weitere Aspekte der Gemeinwohl-Orientierung nahegebracht, die über ISO-Zertifizierungen hinausgehen, ohne diese jedoch ersetzen zu können“.**

# Feb. 2021: das Buch «24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen» – praktizierte Gemeinwohl-Bilanzierungen erlebbar machen.

← → ↻ 🏠 <https://24-wahre-geschichten.de> ... 📄 ☆

24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen

Home Das Buch ▾ Leseproben Videos Buchbestellung 🔍

Was passiert, wenn nicht finanzieller Erfolg, sondern der Beitrag zum Gemeinwohl zur Orientierung wirtschaftlichen Handelns wird?

Eine andere Wirtschaft ist möglich. 24 Beispiele zeigen, wie die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis gelebt werden und finanziell zum Erfolgsfaktor werden können.

Dieses Buch versammelt die visionären Entwicklungen von 24 Unternehmen, Organisationen und Gemeinden, die für das Gemeinwohl kämpfen: Es erzählt von einem Bio-Tofu-Hersteller, der erfolgreich eine Alternative zum Fleischkonsum entwickelt hat, von einem Outdoor-Bekleidungshersteller, der zu einer der nachhaltigsten Marken in Deutschland geworden ist, von einem Holzbauunternehmen, das zum Konstrukteur großer Holzgebäude aufgestiegen ist, und von einer Bank, die die alten „Raiffeisen-Ideale“ heute tatsächlich erfolgreich lebt.

Karsten Hoffmann · Gitta Walchner · Lutz Dudek · (Hrsg.)

24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen

24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen

Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis

Mit einem Vorwort von Christian Felber

## 24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen

WEITER

### Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis

Dieses Buch versammelt die visionären Entwicklungen von 24 beispielhaften Organisationen und Gemeinden, die für das Gemeinwohl kämpfen.





## Nachhaltigkeit ist kein Müsli

Die international agierende ensian group und elobau Stiftung mit Sitz in Leutkirch agiert unter der Marke **elobau**.

Das Unternehmen fertigt moderne Steuerungs- und Mess-Systeme durch Einsatz berührungsloser Sensorik, ist in 38 Ländern vertreten und beschäftigt weltweit rund 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

[www.elobau.com](http://www.elobau.com)

### Wie es bei elobau mit dem Wandel anfang

Für Michael Hetzer, den Geschäftsführer von elobau, war schon 2009 klar, dass der Klimawandel in vollem Gange ist. Nicht nur, dass der Schnee im Allgäu jedes Jahr weniger wurde – es gab viele Anzeichen. „*Ich musste etwas tun. Gerade als Unternehmer hat man Hebel in der Hand, um Dinge zu bewegen.*“ Dabei ging es ihm nicht darum, dem Unternehmen einen grüneren Anstrich zu verpassen oder hier und da ein paar Einzelmaßnahmen zu ergreifen. Es ging um eine Neuausrichtung des Unternehmens in allen Facetten.

### Alles kommt auf den Prüfstand

Heute wird Nachhaltigkeit bei elobau auf jede Tätigkeit, jede Ressource und jedes Produkt bezogen. Es geht darum, dem ökonomischen, ökologischen und sozialen Kreislauf nur so viel für das unternehmerische Handeln zu entziehen, wie man ihm an anderer Stelle wieder zuführt. Dieses ganzheitliche Konzept ist inzwischen

tief in der Unternehmens-DNA verwurzelt. Und auch weiterhin wird intensiv daran gearbeitet, Prozesse in den verschiedenen Unternehmensbereichen immer wieder kritisch zu reflektieren und zu verbessern.

Die Hightech-Produkte von elobau berücksichtigen die Aspekte Ergonomie, Effizienz, Langlebigkeit und Sicherheit. Jedes Produkt wird von der Entwicklung an nachhaltig geplant. Das Unternehmen untersucht Materialkonzepte, alternative Werkstoffe und Konstruktionsmethoden und setzt ein, was die Nachhaltigkeit verbessert. Im hauseigenen Prüflabor werden Umwelteinflüsse simuliert, um so eine möglichst lange Lebensdauer der Produkte zu gewährleisten: Nicht weniger als 20.000 Betriebsstunden müssen es sein. Das entspricht einer Lebensdauer von etwa zehn Jahren.

elobau verzichtet bewusst auf alle gefährlichen und giftigen Stoffe in Produkten und beobachtet konstant, ob weitere Materialien als problematisch (nach den gesetzlichen Verordnungen zum Umgang mit Gefahrstoffen) eingestuft werden.

Die Sensoren von elobau helfen beispielsweise, Düngemittel und Saatgut zu reduzieren und damit bei gleichem, bei Düngemitteln sogar höherem Nutzwert Ressourcen zu sparen. Das führt zu einer geringeren Belastung von Böden und Trinkwasser mit Nitrat. Ihre Basistechnologie ist per se langlebig, da sie ganz ohne Versorgungsspannung auskommt.

Die Teile sind modular gestaltet und trennbar. Das ermöglicht Reparaturen und eine Wiederverwertung nach Sorten. Vor allem Teile mit hohem Verschleiß werden so entwickelt, dass sie austauschbar sind. Produkte werden in der Regel verschraubt und nicht vergossen (verklebt). elobau bietet auch standardisierte Einzelteile, was nicht nur Energie und Ressourcen schont, sondern den Kunden auch teure Wiederanschaffungen erspart. Ersatzteile können zwischen zehn und zwanzig Jahre lang nachgeliefert werden. Auch das Recycling ist unkompliziert.

### Apfelleder statt Plastik

2019 führte elobau die branchenweit erste modulare Armlehne aus biobasierten, also erdölfreien Kunststoffen und „Apfelleder“ (aus Überresten der Apfelverwertung) erfolgreich ein. Sie wird als



Der lange Weg vom Familienunternehmen zum Verantwortungseigentum: Alle Prozesse im Unternehmen werden in Bezug auf ganzheitlich nachhaltiges Handeln immer wieder kritisch reflektiert und verbessert.

*Hinweis: Dieser Beitrag (Auszug) ist urheberrechtlich geschützt!*

# Informationen zur Gemeinwohl-Bilanz

[www.cmpartners.ch/nachhaltigkeit/gemeinwohl-bilanz-1](http://www.cmpartners.ch/nachhaltigkeit/gemeinwohl-bilanz-1)

Forum Gemeinwohl-Bilanz Klimaschutz Circular Economy

## Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0 - und was es Unternehmen bringt

WERT	MENSCHENWÜRDIG	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND INTENSIVBEREICHUNG
A1	A2	A3	A4	A5

Die Gemeinwohl-Bilanz ist nicht nur ein Standard in der Nachhaltigkeitsberichterstattung, sondern auch ein sehr wirkungsvolles **Organisations-Entwicklungs-Instrument** für gelebte Nachhaltigkeit über die gesamte Wertschöpfungskette. Sie stellt hohe Ansprüche an Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Orientierung – deutlich höher als was Gesetze heute vorschreiben. Auch für kleine und mittlere Organisationen (KMUs) ist die Gemeinwohl-Bilanz sinnvoll – z.B. angeleitet durch erfahrene Gemeinwohl-Berater\*innen in einer regionalen Peergruppe zusammen mit 4-6 weiteren Unternehmen.

Als Beratungsunternehmen haben wir selbst eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt und wir begleiten in der Schweiz mehrere Unternehmen erfolgreich in diesem Prozess.

Die **Gemeinwohl-Bilanz/Matrix** ist ein wirkungsvolles Werkzeug, um sich – basierend auf Werten und entlang der gesamten Wertschöpfungskette, d.h. inkl. Kund\*innen und Lieferant\*innen- umfassend mit relevanten Nachhaltigkeits- und Gemeinwohl-Themen auseinanderzusetzen.

- messbar und leicht handhabbar
- hoher Nutzen
- geeignet für Unternehmen aller Art (Kleinstunternehmen, KMUs bis Konzerne)
- IST-Zustand entlang der 20 Kriterien der Matrix 5.0 ermitteln
- Ziele setzen
- Gemeinwohl-Bericht verfassen und veröffentlichen (evtl. audizieren lassen)
- Ziele und Massnahmen umsetzen und verfolgen
- neuen IST-Zustand alle 2-3 Jahre überprüfen

**GEMEINWOHL-MATRIX 5.0**

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE MENSCHENWÜRDIG SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT TRANSPARENZ UND INTENSIVBEREICHUNG

A1 Menschenwürde A2 Solidarität und Gerechtigkeit A3 Ökologische Nachhaltigkeit A4 Transparenz und

**PDF** Die Gemeinwohl-Matrix  
– ein erprobtes Entwicklungs-Instrument ... mehr (Seiten 3-5)  
(1) [Gemeinwohl-Matrix.pdf](#)  
PDF-Dokument [2.4 MB]

**PDF** Zeitungsbericht über die Malerei Wülser  
aus Winterthur - ein Unternehmen, das sich für die Gemeinwohl-Ökonomie engagiert  
[Malerei Wülser GWÖ applica april 2020.pdf](#) [...] PDF-Dokument [864.2 KB]

**PDF** Nutzen und Vorteile der Gemeinwohl-Matrix  
– was es Organisationen bringt ... mehr (Seiten 6 f)  
(2) [Nutzen und Vorteile.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.4 MB]

**PDF** Leuchttürme  
– inspirierende Unternehmen und Organisationen ... mehr (Seiten 8 f)  
(3) [Leuchttürme.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.4 MB]

**PDF** Peergruppen – gerade für KMUs zusammen mit anderen Unternehmen (4-6)  
– wirkungsvoller Austausch und voneinander lernen ... mehr (Seiten 10 f)  
(4) [Peergruppen.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.1 MB]

**PDF** Vernetzung - zusammen «Wirtschaft neu denken»  
- gemeinsam Ausstrahlung und Wirkung erreichen ... mehr (Seite 12)  
(5) [Vernetzung.pdf](#)  
PDF-Dokument [562.7 KB]

**PDF** Vision einer nachhaltigen und gemeinwohl-orientierten Wirtschaft  
... mehr (Seiten 13-15)  
(6) [Vision.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.8 MB]

**PDF** Mitmachen: Unterstützer\*in u./o. Mitglied werden  
– Möglichkeiten mitzuwirken ... mehr (Seiten 16 f)  
(7) [Mitmachen.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.8 MB]

**PDF** Gemeinwohl-Berater\*innen – Unterstützungsangebote durch erfahrene Experten ... mehr (Seiten 18 f)  
(8) [Gemeinwohl-BeraterInnen.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.3 MB]

**PDF** «Zukunftsfähigkeit» und «Agilität»  
– konkrete Bedeutung für Unternehmen ... mehr (Seiten 20 f)  
(9) [Zukunftsfähigkeit.pdf](#)  
PDF-Dokument [1.3 MB]

### AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Nachhaltigkeits-Verständnis und Anforderungen an GWÖ-Unternehmen
- Die Gemeinwohl-Bilanz: Inhalte, Bewertung, SDGs, Prozess, Schnelltest, Peer-Gruppen, Aufbau des Berichts
- Vergleich zu anderen Standards, was bringt der Bericht? GWÖ-Leuchttürme, fördernde Faktoren und Hemmnisse
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

WERT	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOZIALREIFHEIT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BEREICH/ANWENDBEREICH				
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschensünde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTUMER*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	B1 Eigenverantwortung in Umgang mit Geld	B2 Fairness in der Beschäftigung	B3 Umweltbewusstsein	B4 Engagement und Mitbestimmung
MITARBEITENDE	C1 Mitarbeiter*innen	C2 Fairness in der Beschäftigung	C3 Umweltbewusstsein	C4 Engagement und Mitbestimmung
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethik und Fairness	D2 Fairness in der Beschäftigung	D3 Umweltbewusstsein	D4 Engagement und Mitbestimmung
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitbestimmung

**Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0**  
**Transformations-Instrument**  
 Prozess: Organisations-Entwicklung  
 Gemeinwohl-Bericht  
 Bewertung Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Engagement (Punkte)

# Studie: Bewertung der Rahmenwerke für Nachhaltigkeit



Farbliche Abstufung  
(bei maximal 5 erreichbaren Punkten):  
0-1,9    2,0-3,4    3,5-5

Fazit: Die Gemeinwohl-Bilanz schneidet am besten von allen Rahmenwerken ab. Dabei wird ihre Qualität als mächtiges «Organisations-Entwicklungs-Instrument» noch nicht berücksichtigt.

## Bewertungs-Kriterien:

- (1) Transparenter Entwicklungsprozess (Ø 3,2)
- (2) Vollständigkeit (Ø 3,3)
- (3) Praktikabilität (Anwender\*innen) (Ø 2,7)
- (4) Verständlichkeit (Zielgruppen) (Ø 1,3)
- (5) Bewertbarkeit & Vergleichbarkeit (Ø 2,2)
- (6) Wirksamkeit (Ø 3,0)
- (7) Überprüfbarkeit (Ø 2,0)
- (8) Rechtsverbindlichkeit (Ø 1,9)
- (9) Anreize (Ø 2,1)
- (10) Sichtbarkeit (Ø 1,7)



Durchschnittswerte	3,2	3,3	2,7	1,3	2,2	3,0	2,0	1,9	2,1	1,7	
<b>Verhaltenskodizes für nachhaltig-ethisches Handeln</b>											
MNU-Erklärung	5	2,5	1	-	0,5	2	-	2	0,5	0	
OECD-Leitsätze	3,5	4,5	2,5	-	0,5	3	-	2	0,5	0	
<b>Rahmenwerke für Nachhaltigkeitsmanagement</b>											
ISO 26000	2,5	3,5	2,5	2	2	2,5	-	0	0,5	0	
SA8000	4,5	1,5	1	-	1,5	3	5	0,5	2	2	
EMAS	3	1,5	5	2	1,5	2	5	3,5	4	3,5	
<b>Rahmenwerke für Nachhaltigkeitsberichterstattung</b>											
B Corp-Zertifizierung	Ø 2,9 (Nr. 3)	2,5	3	4	2	1,5	4	4	2	2,5	3,5
UNGPRF		2,5	1,5	2	1	3,5	3	1	2	1	2
DNK	Ø 3,3 (Nr. 2)	5	4,5	4,5	2,5	4,5	3,5	1,5	2	2	3
Gemeinwohl-Bilanz	Ø 4,1 (Nr. 1)	4	5	3	3,5	3	5	5	4,5	4,5	3
GRI SRS	Ø 2,7 (Nr. 4)	5	4,5	2,5	1,5	4	4	0,5	1,5	1,5	2
UNGC COP		3	2,5	3,5	1,5	1	3	0,5	1,5	2	3
SDG Compass		4	4	3	2	2,5	2,5	0,5	1,5	2,5	0,5
<b>Auswahlinstrumente von nachhaltigen Aktien-Indizes und Fonds</b>											
B.A.U.M. Fair Future Fonds	0,5	4,5	1,5	-	3	1,5	2,5	2	3,5	0,5	
NAI	0	3	2	-	2	3	2	1	2,5	0,5	

Quelle: <https://www.iass-potsdam.de/de/news/der-weg-zum-globalen-nachhaltigkeitsbericht>  
[https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/2020-09/Studie\\_PuNa\\_Endfassung\\_IASS\\_Study\\_final.pdf](https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/2020-09/Studie_PuNa_Endfassung_IASS_Study_final.pdf)



# Was bringt es Unternehmen, eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen?

Unternehmen, welche eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt haben, begründen dies oft wie folgt:

- (1) Die 20 Kriterien sind sehr geeignet, um das **Anforderungsspektrum** für **Nachhaltigkeit** kennen zu lernen, eine Bestandsaufnahme durchzuführen und Verbesserungsmaßnahmen festzulegen.
- (2) Ein **Transformations-Werkzeug** (Organisations-Entwicklung) um «Zukunftsfähigkeit», «Nachhaltigkeit», «Agilität» und «Resilienz» im Unternehmen zu verankern.
- (3) Die Motivation, die Identifikation und die **emotionale Bindung** der **Mitarbeitenden** mit dem Unternehmen und deren Produkte/Dienstleistungen werden enorm gesteigert. Wir sind als Arbeitgeber sehr attraktiv.
- (4) Wir erkennen **Trends** und **Marktveränderungen** – u.a. zu mehr Nachhaltigkeit – frühzeitig und so können wir entsprechende Produkte sowie Dienstleistungen dafür anbieten.
- (5) Die Gemeinwohl-Ökonomie bietet die **Vision**, Konzeptansätze und Werkzeuge für eine nachhaltige, faire und den Menschen dienende Wirtschaft, welche die Natur/Umwelt achtet und von ihr lernt.
- (6) Hoher Nutzen, **leicht anwendbar**, relativ geringe Kosten, geeignet für Unternehmen aller Art (Kleinstunternehmen, KMU bis Konzerne).

GRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitbestimmung in der Lieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitbestimmung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Intranetrische Mitbestimmung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innenmitbestimmung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitbestimmung

Bislang ca. 45 Unternehmen in der Schweiz mit einer Gemeinwohl-Bilanz.



MAX FICHLER AG  
Präzisionsmechanik  
Benzburweg 7  
CH-4410 Liestal



2020/21: bedeutende NGOs in der Schweiz erstellen in einem «Peergruppen-Prozess» je eine «Gemeinwohl-Bilanz».

**GREENPEACE**



Der Verband für  
nachhaltiges Wirtschaften  
**öbu**

GEMEINWOHL  
**ÖKONOMIE**  
Schweiz



Ziel: **Vorbild** für Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Engagement sein und damit gemeinsam Ausstrahlung erzeugen.

Teilnehmende Organisationen: **Greenpeace** Schweiz ([www.greenpeace.ch](http://www.greenpeace.ch)), **Fastenopfer** Luzern ([www.fastenopfer.ch](http://www.fastenopfer.ch)), **Pusch** – praktischer Umweltschutz, Zürich ([www.pusch.ch](http://www.pusch.ch)), **öbu** – der Verband für nachhaltiges Wirtschaften ([www.oebu.ch](http://www.oebu.ch)) und Verein **GWÖ** Schweiz ([www.gwoe.ch](http://www.gwoe.ch)).

Die ersten vier Workshops fanden seit Nov. 2020 statt (virtuell per Zoom). Ziel ist es mit dem 7. Workshop (Bewertung) den Prozess Ende Juni 2021 abzuschliessen.

In Deutschland und Österreich hat die GWÖ bereits grössere Unternehmen/ Organisationen als Leuchttürme gewinnen können (Auszug).



Malteser Hilfsdienst gGmbH, Traunstein





# Stellenwert der Gemeinwohl-Bilanz bei VAUDE



## Gemeinwohl-Ökonomie: Wirtschaften zum Wohle aller

Durch unsere Arbeit und unsere Produkte wollen wir einen Mehrwert für Dich und für die Natur schaffen. Deshalb sind wir als erstes Unternehmen der Outdoor-Branche Pionierunternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und messen unseren Beitrag zum Gemeinwohl. Bereits zum zweiten Mal veröffentlichen wir eine auditierte Gemeinwohl-Bilanz.



### Warum sind wir Mitglied der GWÖ?

Statement zur Gemeinwohl-Ökonomie von Antje von Dewitz,  
Geschäftsführerin VAUDE:



### Wie schneidet VAUDE in der Gemeinwohlbilanz ab?

VAUDE veröffentlicht die zweite Bilanz nach dem neuen Standard 3.0 der GWÖ, der umfassender und strenger geworden ist. VAUDE erreicht eine Bilanzsumme von 631 Punkten auf einer Skala von -3.600 bis +1.000.



#### VERWANDTE ARTIKEL

**Die 10 GWÖ-Eckpunkte**  
... und wie wir bei VAUDE dazu stehen  
[WEITERLESEN >](#)

**Fair Wear Foundation-Index**  
Verbesserung weltweiter  
Arbeitsbedingungen [WEITERLESEN >](#)

**GWÖ-Index**  
Wirtschaften zum Wohle aller - alle  
Informationen zu uns [WEITERLESEN >](#)

#### DOWNLOADS

**GWÖ-Bilanz**  
(PDF, 197kb) [DOWNLOAD >](#)

**Unterstützungserklärung**  
(PDF, 191kb) [DOWNLOAD >](#)

# Stellenwert der Gemeinwohl-Bilanz bei der Sparda Bank München

**Sparda-Bank**

## Gemeinwohl-Ökonomie: Wirtschaften zum Wohle aller

### Das Wirtschaftsmodell mit Zukunft bei der Sparda-Bank München eG

Als erste Bank in Deutschland engagiert sich die Sparda-Bank München eG für die Gemeinwohl-Ökonomie und veröffentlicht bereits ihre [dritte Gemeinwohl-Bilanz](#). An der vierten Bilanz wird aktuell gearbeitet. Diese wird voraussichtlich Mitte 2018 veröffentlicht.

Gemeinwohl-Ökonomie bei der Sparda-Bank München

Prinzipien für verantwortliches Investieren

- Keine Gelder für Atomkraft
- Keine Pornografie
- Keine Nahrungsmittel für Spekulation
- Ethische Eigenanlagen
- Keine Prostitution

#### Was sagt die Gemeinwohl-Bilanz aus?

Die Gemeinwohl-Bilanz misst unternehmerischen Erfolg an seinem Beitrag zum Gemeinwohl. Dazu zählen Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung und Transparenz. Zielsetzung ist eine nachvollziehbare und glaubwürdige Einschätzung, was ein Unternehmen im Hinblick auf das Gemeinwohl tut. Die Gemeinwohl-Bilanz und der dazugehörige Gemeinwohl-Bericht liefern eine hohe Transparenz der nachhaltigen Arbeit des Unternehmens mit qualitativer Bewertung.

GEMEINWOHL  
ÖKONOMIE  
Bilanzierendes Unternehmen

Ausführliche Infos zur Gemeinwohl-Ökonomie

[zur Website](#)

#### Die 3. Gemeinwohl-Bilanz der Sparda-Bank München

Testat, Broschüren und umfassender Gemeinwohlbericht

- [Testat](#)
- [Gemeinwohlbericht](#)
- [Broschüre](#)
- [Kurzbrochure](#)

#### ZEIT WISSEN-Preis für Gemeinwohl-Ökonomie

Christian Feiber wurde für das von ihm initiierte alternative Wirtschaftsmodell am 28. März 2017 ausgezeichnet.





## BIO BEWEGEN ZUM WOHL ALLER

GESCHÄFTSENTWICKLUNG, GEMEINWOHL UND NACHHALTIGKEIT  
BEI DER BODAN GROSSHANDEL FÜR NATURKOST GMBH



### Gemeinwohl-Ökonomie in der Region und darüber hinaus

Als eines der ersten Unternehmen in der Region Bodensee-Oberschwaben haben wir eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt. Gemeinsam mit anderen gemeinwohlorientierten Unternehmen wollen wir den Wandel hin zu einem neuen, partnerschaftlichen Wirtschaftsleben vorantreiben.

→ Vernetzen gemeinwohlorientierter Unternehmen, die gemeinsam Anstöße zum Wandel unseres Wirtschaftssystems geben.

[WWW.ECOGOOD.ORG](http://WWW.ECOGOOD.ORG)

### WIR WOLLEN IMMER BESSER WERDEN

Mit unserer Pionierarbeit in der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und der Einführung unseres Umweltmanagementsystems haben wir uns für einen **kontinuierlichen Verbesserungsprozess** entschieden.

Im **letzten GWÖ-Berichtszeitraum** (2015/2016) konnten wir unsere Leistungen bei sieben Hauptindikatoren steigern. Einen besonders **großen Sprung nach vorn** haben wir laut Testat des externen Auditors bei der „Reduktion ökologischer Auswirkungen“ (Indikator E3) gemacht. Insgesamt haben wir damit bei acht von 17 Hauptindikatoren den Reifegrad „vorbildlich“ erreicht (siehe auch Seiten 10/11).

Dieser Erfolg ist nur möglich, dank der vielen **Kolleginnen und Kollegen**, die sich in unseren Gemeinwohl-Projekten einbringen und die unsere Gemeinwohl-Berichte gemeinsam erarbeiten - **ein Engagement, das große Anerkennung verdient**. Dank gebührt auch unserem GWÖ-versierten Berater **Armin Hipper**, der uns dabei hilft, die Analyse und Umsetzung möglichst effizient zu gestalten.

**220**  
MITARBEITENDE  
60 Frauen  
160 Männer

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Sascha Damaschun  
Volker Schwarz

**73** MIO.  
**EURO**  
JAHRESUMSATZ

**6**  
**AZUBIS**  
in zwei  
Ausbildungs-  
Berufen

# Gemeinsam mehr im Lebensmittelbereich bewegen mit der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung und Unternehmen, die sich ihr angeschlossen haben.



## GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

Um den öko-sozialen Wandel voran zu treiben, arbeiten wir zusammen mit Unternehmen, Initiativen und Netzwerken, die unsere öko-sozialen Ziele teilen.

Einige davon haben sich wie wir der GWÖ-Bewegung angeschlossen:

- ➔ BioMarkt La Vida Utting
- ➔ BUNAWI - Büro für Nachhaltigkeit & Wirtschaftsethik
- ➔ dwp eG Fairhandelsgenossenschaft
- ➔ Destillerie Dwersteg GmbH & Co. KG ➔ EPOS Bio Partner Süd GmbH
- ➔ followfood GmbH ➔ Der Holzhof Kunze
- ➔ naturblau+++ Die Werteagentur ➔ Ökofrost GmbH
- ➔ Ökoring Handels GmbH ➔ OmniCert Umweltgutachter GmbH
- ➔ Randegger Ottilien-Quelle GmbH ➔ SONNENTOR Kräuterhandels GmbH
- ➔ TAGWERK e.G. ➔ Taifun-Tofu GmbH

Die Gemeinwohl-Projekte im Unternehmen und das Erstellen des Gemeinwohl-Berichts werden ganz wesentlich von den Mitarbeitenden getragen. Hier bringen sich Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Abteilungen ein. So können wir Potenziale aus der lebendigen Zusammenarbeit heraus entdecken und gemeinsam erschließen.





# Ziel: ein Fest wie Peergruppe Winterthur (2017/18) – 6 Unternehmen – 130 Teilnehmer\*innen am «Bilanzierungsfest»



**15 Uhr**  
Eintreffen mit kleinem Apéro

**15:30 Uhr**  
Führungen Kleinwerkstattwerk Hard und Inkubatorgeschichte Hard

**17 Uhr**  
Einführung «Gemeinwohl-Ökonomie»  
Ralf Nacke, Unternehmensberater

**17:20 Uhr**

**GEMEINWOHL ÖKONOMIE**  
Winterthur

Wertewandel in Winterthurs Wirtschaft – wie und warum?  
16. Juni 2018 in der Hard, Winterthur

Sechs Winterthurer Unternehmen gehen zusammen, um auf regionaler Ebene zu kooperieren als Firmen, umzusetzen, die das Gemeinwohl im Zentrum stehen. Das soll gelassen werden! Alle sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Fest mit Podium, Führungen, Genießen, Feiern und Musik.

Wortf. Samstag, 16. Juni 2018, ab 15 Uhr  
Wd. Gemeinschaft Hard, Winterth. Wirtshaus  
Genève-Platz 6, 8408 Winterthur

**Gemeinwohl-Ökonomie in Winterthur**

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWO) ist eine praktische Bewegung, die eine neue, nachhaltige, gemeinsame Wirtschaft will. 230 Unternehmen und 900 Privatpersonen engagieren sich dafür. Die GWO ist eine als Winterthurer Öffentlichkeit darüber diskutieren und andere Firmen zur Zertifizierung bewegen. Bald soll das Gemeinwohl-Lokal in Winterthur Öffentlichkeit gefunden!

© Gemeinwohl-Ökonomie e.V. / Gemeinwohl-Ökonomie Winterthur, München, Winterthur



**18:15 Uhr**  
Inoffizielle Übergabe der Gemeinwohl-Zertifikate

**ab 18:30 Uhr**  
Genießen, Feiern, später Musik

Zurück ins

**GWO-Firmen Werbepartner**

**Gemeinschaft Hard,**



# Nachhaltigkeits-Engagement: Fördernde Faktoren und Hindernisse in Unternehmen



Die **wichtigsten fördernden Faktoren** für Nachhaltigkeit und Corporate Responsibility im Unternehmen

- Unterstützung vom Top-Management
- Klare Nachhaltigkeits-Strategie mit Verankerung in der Unternehmens-Strategie (Business Modell) und in den Unternehmens-Werten
- Druck von aussen (NGOs, Gesellschafter, Kunden, gesetzliche Vorgaben, ...)
- Durchsetzungsfähige Nachhaltigkeits-Organisation in grösseren Unternehmen (Fachausschüsse, Zielvorgaben, Kommunikation, Schulungen, Botschafter, ...)
- Transparente Ziele, KPIs und Massnahmen/Taten

Die **grössten Hindernisse**, die zu überwinden waren

- Zielkonflikte (Kurzfristdenken, andere Prioritäten, Kostendruck, Business-Relevanz, ...)
- Zu geringe Unterstützung vom Top-Management
- Komplexität der Nachhaltigkeits-Themen (Überforderung)



## «Die Gemeinwohl-Bilanz als OE-Prozess und fundierter Nachhaltigkeits-Bericht»

### AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Nachhaltigkeits-Verständnis und Anforderungen an GWÖ-Unternehmen
  - Die Gemeinwohl-Bilanz: Inhalte, Bewertung, SDGs, Prozess, Schnelltest, Peer-Gruppen, Aufbau des Berichts
  - Vergleich zu anderen Standards, was bringt der Bericht? GWÖ-Leuchttürme, fördernde Faktoren und Hemmnisse
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

WERT	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOZIALREIF UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BEREICHUNGSGRUPPE	A1 Menschennähe in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette
LIEFERANT*INNEN	B1 Eigen- & Fremdarbeit in Umweltsphäre	B2 Faire Löhne	B3 Faire Arbeitsbedingungen	B4 Engagement und Verantwortung
EIGENTUM*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	<b>Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0</b> <b>Transformations-Instrument</b> Prozess: Organisations-Entwicklung Gemeinwohl-Bericht Bewertung Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Engagement (Punkte)			
MITARBEITENDE	C1 Mitarbeiter*innen	C2 Mitarbeiter*innen	C3 Mitarbeiter*innen	interbetriebliche Verantwortung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethik	D2 Fairness	D3 Ökologie	offenlegung und Transparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitverantwortung

# Austausch in Kleingruppen (30 Min.)

---

1. Sich kurz vorstellen
2. Welche Erfahrungen habt ihr mit der Gemeinwohl-Bilanz?
3. Was bringt eine Gemeinwohl-Bilanz?
4. Was sind die Vorteile einer Peergruppe?
5. Kennt Ihr Unternehmen, die ihr auf eine Gemeinwohl-Bilanz ansprechen möchtet?

Bitte jemanden bestimmen, der nachher im Plenum die wichtigsten Erkenntnisse vorstellt.



### AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Nachhaltigkeits-Verständnis und Anforderungen an GWÖ-Unternehmen
- Die Gemeinwohl-Bilanz: Inhalte, Bewertung, SDGs, Prozess, Schnelltest, Peer-Gruppen, Aufbau des Berichts
- Vergleich zu anderen Standards, was bringt der Bericht? GWÖ-Leuchttürme, fördernde Faktoren und Hemmnisse
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)

- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

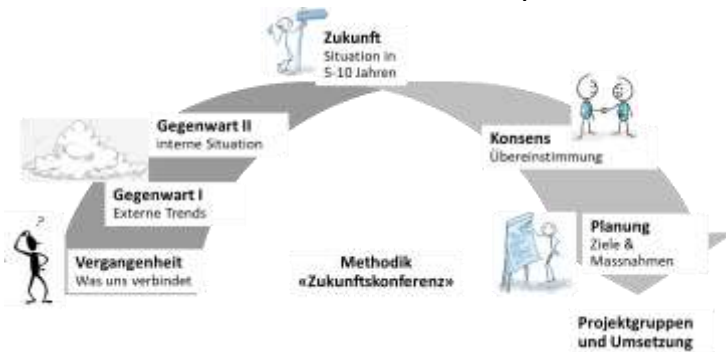
WERT	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOZIALER UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE	A1 Menschewürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette
LIEFERANT*INNEN	B1 Eigenes Wohl in Umgebungen	B2 Soziale Gerechtigkeit	B3 Ökologische Nachhaltigkeit	B4 Engagement und Mitentscheidung
KUND*INNEN & FINANZPARTNER*INNEN	C1 Märkte	C2 Soziale Gerechtigkeit	C3 Ökologische Nachhaltigkeit	C4 Engagement und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	D1 Ethik	D2 Soziale Gerechtigkeit	D3 Ökologische Nachhaltigkeit	D4 Engagement und Mitentscheidung
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD				

**Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0**  
Transformations-Instrument  
Prozess: Organisations-Entwicklung  
Gemeinwohl-Bericht  
Bewertung Nachhaltigkeit und  
Gemeinwohl-Engagement (Punkte)

«Zukunftsfähig» und «Enkeltauglich» leben – eine ethische, faire und ökologische Wirtschaft ist möglich und rechnet sich – auch in der Schweiz!

Plattform Zukunftskonferenz.ch 2021: Wirtschaft neu denken und Visionen Realität werden lassen

**Zukunftskonferenz 22.-24. Sept. 2021**



**Zukunftsseminar 16. April 2021**



**Webinare (jeden Freitag)**

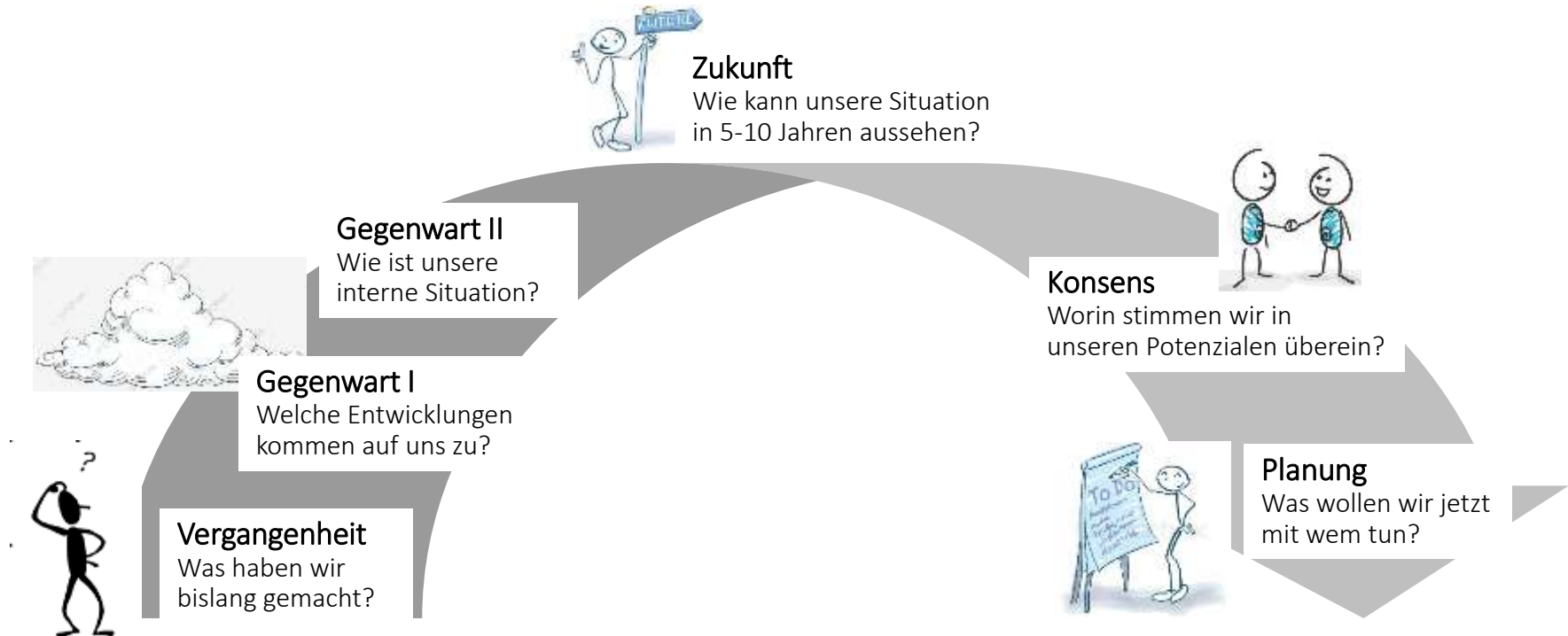


**Gemeinsam die  
Zukunft formen.**

**Wir wollen, dass Unternehmen  
sich über diese neue Plattform  
einbringen und aktiv mitwirken!**

Die Plattform Zukunftskonferenz.ch ist ein Projekt der GWÖ Schweiz mit diversen Partnern.

# Die „Zukunftskonferenz“ - die Teilnehmer arbeiten interaktiv über vorbereitete Gruppenaufgaben



*Gruppendynamische Mitwirkung auf  
Basis konkreter Fragestellungen  
Gruppen + Plenum*

*Kreis – Dialog – Flipchart – Protokoll  
½ Tag + ganzer Tag + ½ Tag*

*36 bis 70 Teilnehmer\*innen – das ganze System*

**Projektgruppen  
und Umsetzung**



1. Teil



2. Teil



3. Teil

14.00 bis 18.00 Uhr

Programm in 3 Teilen:

1. Teil: Begrüssung, Kurzvorstellung in Kleingruppen, Input «Was wir mit der Plattform Zukunftskonferenz erreichen wollen» und Dialog in Kleingruppen «Welche Themen sind uns wichtig und wie können wir Wirkung erzielen?»

2. Teil: Dialog in Gruppen branchenspezifisch «die wichtigsten Trends, Herausforderungen, Handlungsfelder und Benchmarks für Zukunftsfähigkeit und Enkeltauglichkeit: u.a. ökologischer Fussabdruck, Ethik, Fairness, soziale Themen und Transparenz» + Präsentation der Ergebnisse im Plenum

3. Teil: Kurzvorstellung wichtiger Initiativen und Unternehmen, welche die Plattform Zukunftskonferenz.ch unterstützen + Was nimmt jeder mit und wie kann die Plattform Wirkung erzielen

# Wir suchen noch weitere Referent\*innen mit interessanten Themen für unsere Webinare-Reihe.

12. März 2021



Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Bericht-Erstattung sowie die SDGs (UN-Entwicklungsziele)

Übersicht Standards und was Unternehmen jeweils zu berichten haben. Was nachhaltig ausgerichtete Unternehmen auszeichnet und ein Vergleich der Standards.

26. März 2021



**Nachhaltige Lieferketten und Beschaffung**

Olmar Albers (öbu): Die Einbindung von Nachhaltigkeitsprinzipien ins Beschaffungs- und Lieferkettenmanagement befähigt Unternehmen, Umwelt- und Sozialrisiken zu managen und nachhaltige Produkte zu entwickeln sowie neue Marktsegmente zu erschliessen.

Format: **Jour Fixe** zu relevanten Themen rund um «Nachhaltigkeit» und «Zukunftsfähigkeit» mit GWÖ-internen und externen Referenten - 30 Min. Input, 15 Austausch in Kleingruppen, 15 Min. Präsentation der Eindrücke und was nehmen wir mit (Plenum)

19. Feb. 2021

WIRTSCHAFT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSparenZ UND MITBESTIMMUNG
<b>LEISTUNGSKRÄFTE</b>	A1 Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitbestimmung in der Lieferkette
<b>ERGÄNZUNGSKRÄFTE UND FINANZ-KRAFTWEHR</b>	B1 Ethische Beschaffung im Umgang mit Zulieferern	B2 Fairness, Solidarität	B3 Fairness, Ökologisches	B4 Klare Rollen und Verantwortung
<b>WIRTSCHAFTSBEZUG</b>	C1 über eth. Aktiv.	<b>Gemeinwohl-Bilanz/Matrix 5.0</b> Transformations-Instrument Prozess: Organisations-Entwicklung, Gemeinwohl-Bericht		
<b>KUND*INNEN &amp; MITARBEITER*INNEN</b>	D1 Eth. Kauf*Verhalten	Bewertung Nachhaltigkeit und Gemeinwohl-Engagement (Punkte)		
<b>GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitbestimmung

**Die Gemeinwohl-Bilanz als Organisations-Entwicklungs-Prozess und fundierter Nachhaltigkeits-Bericht**

Ein erprobtes Format zur Verankerung umfassender Nachhaltigkeit und von Gemeinwohl-Engagement in Unternehmen. Besonders geeignet für KMUs und für Peergruppen mit anderen Firmen.

Weitere geplante Webinare – nicht abschliessend – Vorschläge willkommen:

02.04.21: Karfreitag – kein Webinar

09.04.21: Erfahrungsbericht der ZHAW IUNR mit der **Gemeinwohl-Bilanz** und der konkreten Anwendung durch Student\*innen bei Unternehmen

**16.04.21: 1/2-tägige Zoom-Konferenz** (14.00 bis 18.00 Uhr)

23.04.21: Die «**eingebettete Ökonomie**» als neues Narrativ für die Wirtschaft des 21. Jahrhunderts (Buch von Kate Raworth): der Donut als «Kompass» zum Schutz der ökologischen Decke und des gesellschaftlichen Fundaments

30.04.21: Mindfulness/**Achtsamkeit**, **Dialog**-Kultur und wirkungs- sowie sinn-volle Meeting-Formate

Weitere Themen unter [www.zukunftskonferenz.ch/webinare](http://www.zukunftskonferenz.ch/webinare)

# Bislang gab es bereits 6 Webinare. Die Präsentationen und Youtube-Links sind hinterlegt.



29. Jan. 2021

Nachhaltigkeit ist wichtig und lohnt sich – auch für KMUs!

Unternehmen setzen sich ernsthaft mit dem Spektrum der Nachhaltigkeits-Themen auseinander und legen fest, wie sie dazu beitragen können.



05. Feb. 2021



Bedeutung von Nachhaltigkeit bei Finanzanlagen

Einführung zu den Nachhaltigkeitskriterien, die heute bei Finanzanlagen bereits zum Einsatz kommen – inkl. der Möglichkeiten von Globalwarming



12. Feb. 2021

Ökologischer Fussabdruck von Unternehmen

Warum wir beim Thema Klimawandel alle gefordert sind und wie Unternehmen zur Reduktion ihres ökologischen Fussabdrucks beitragen.

19. Feb. 2021



New Work, agile Unternehmens-Kulturen und moderne Führung

Was bedeuten und erfordern hoch entwickelte Unternehmens-Kulturen? Gibt es eine Korrelation zwischen Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur?

26. Feb. 2021



Effizienz-, Konsistenz und Suffizienz-Strategien für Unternehmen

Konsistenz, d.h. anders z.B. über Kreislaufwirtschaft, re-use, re-pair, ... , steht erst am Anfang und Suffizienz, d.h. weniger ist mehr und macht Menschen dabei glücklicher, hat bislang kaum Eingang in Unternehmens-Strategien gefunden.

05. März 2021



Dynamik und Gestaltung wichtiger Veränderungs-Prozesse

Warum Transformations-Prozesse so anspruchsvoll sind und was bei ihnen zu beachten? Vorgestellt am Beispiel Klimawandel und Reduktion des ökologischen Fussabdrucks.

# Danke an unsere Sponsoren und Unterstützer. Wir suchen noch weitere Sponsoren und mögliche Multiplikatoren.

## Ausrichter und Co-Organisatoren



[www.gwoe.ch](http://www.gwoe.ch)



[www.cmpartners.ch](http://www.cmpartners.ch)

**Büro Haeberli**  
Visuelle Kommunikation

[www.buerohaerberli.ch](http://www.buerohaerberli.ch)



[www.online-ruby.ch](http://www.online-ruby.ch)

**lassalle haus**

[www.lassalle-haus.org](http://www.lassalle-haus.org)



[www.zhaw.ch/de/lsfm/institute-zentren/iunr/](http://www.zhaw.ch/de/lsfm/institute-zentren/iunr/)

## Sponsoren und Unterstützer

**menuandmore**

Verpflegungspartnerin Mittagstische für Kinder und Jugendliche  
<https://menuandmore.ch>

**Meier**

Treffpunkt für Gartengenieser

Ihr Gartencenter in Dürnten  
[www.meier-ag.ch](http://www.meier-ag.ch)



Leidenschaft und Inspiration für Bäderlandschaften  
[www.kannewischer.com](http://www.kannewischer.com)



Internationaler Distributor für Hochleistungswerkstoffe  
[www.hempel-metals.com](http://www.hempel-metals.com)

**SONO GLOBAL**

Nachhaltiger, integrierter Fruchtsaftanbieter  
<http://sono-global.com>

*noch offen: fruitag, Bio Suisse, Bund/DEZA, ...*



[www.vicorinox.com/ch](http://www.vicorinox.com/ch)



[www.malerei-wuelser.ch](http://www.malerei-wuelser.ch)



Ego • Elektrikergenossenschaft

[www.ego-elektro.ch](http://www.ego-elektro.ch)



[www.carbotech.ch](http://www.carbotech.ch)

## Multiplikatoren & Medienpartner



[www.oebu.ch](http://www.oebu.ch)



[www.lebensmittelindustrie.com](http://www.lebensmittelindustrie.com)



[www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)



[www.b2bsswissmedien.ch/](http://www.b2bsswissmedien.ch/)



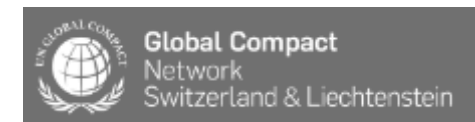
[www.swissfoodresearch.ch](http://www.swissfoodresearch.ch)



# Potenzielle Ansprechpartner und Multiplikatoren für die Konferenz und die Webinare – u.a. für die Newsletter-Ansprache



Via Plattform  
«zukunfts-konferenz.ch»





DANK E!

für Ihre Aufmerksamkeit

**Wir unternehmen eine bessere Welt.**

# Fragekatalog der Gemeinwohl-Bilanz (Themenspektrum): Wie verhält sich ein wirklich nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Unternehmen?

(1)	<b>Nachhaltigkeit</b> – ökologisch, sozial und ökonomisch – sind verankert (GL, Leitbild, Geschäftsprozesse, systemisch)	(7)	<b>Anteilseigner:</b> generierter Cash Flow dient dem Unternehmen / für Reinvestitionen und Zukunftsausgaben (Innenfinanzierung)
(2)	<b>Klimaneutralität</b> – Reduktion ökologischer Fussabdruck – inkl. Konsistenz und Suffizienz – ökol. Mitarbeiter-Verhalten (auch privat)	(8)	Nachhaltigkeit bewirkt mehr als nur Image und gute Reputation ( <b>kein «Greenwashing»</b> )
(3)	Hoch entwickelte <b>U-Kultur</b> – Dialog, Netzwerkstrukturen, Ermächtigung, Menschlichkeit – Mensch als «Subjekte»	(9)	<b>Kundenbedürfnisse</b> & Marktchancen frühzeitig erkennen und dafür sinn-volle Produkte & Services entwickeln und anbieten
(4)	<b>Stakeholder-Value</b> (Wertschöpfungskette komplett mit einbeziehen – inkl. Lieferanten, Kunden, Finanzpartner, ...)	(10)	Setzt auf « <b>Kooperation</b> » mit anderen nachhaltigen Unternehmen und entwickelt Branchenstandards für ein nachhaltiges und ethisches Wirtschaften weiter
(5)	<b>Sinn-volle</b> Produkte/Services und Beiträge zu den 17 SDGs (wo Impact besteht)	(11)	Sehr attraktiv als <b>Arbeitgeber</b> – hohe MA-Zufriedenheit, -Motivation und –Bindung
(6)	<b>Corporate Governance</b> – transparent für die Stakeholder – ermöglicht <b>Mitbestimmung</b> (Mitarbeitende, Kunden, Lieferanten, ...)	(12)	Hat eine klare « <b>Zukunftsperspektive</b> » und setzt auf «Agilität» und «Resilienz»

# Kurzvorstellung Dr. jur. Ralf Nacke, Berater, Referent & Dozent

- Dipl.-Volkswirt und Rechtsassessor, Dr. jur. (LMU München)
- begleitet wesentliche Change- und Transformations-Prozesse seit über 32 Jahren als Berater, Interimsmanager und Coach
- vormals tätig u.a. für Bain & Company als Strategieberater und für AlixPartners als Restrukturierungsberater/-Manager
- heutige Schwerpunkte: Zukunftsfähigkeit, Sustainable Companies und Kultur-/Organisations-Entwicklung
- **Moderator** für interaktive & gruppensdynamische Workshops/ Events (World Café, Open Space, Zukunftskonferenz, Dynamic Facilitation, ...)
- **Referent und Dozent** für die **Nachhaltigkeits-Herausforderungen** und «Wirtschaft neu denken»
- seit 2012 engagiert in der **Gemeinwohl-Ökonomie**: Mitglied im Vorstand GWÖ Schweiz, GWÖ-Referent u. -Berater – Mitgründer **Luzern im Wandel**
- Senior-Berater und Partner bei der CMP AG, Hünenberg See (ZG)
- verheiratet, 2 Kinder (26 und 24 Jahre), Schweizer und deutscher Staatsbürger, geb. 1957 in Kassel
- TEDxLuzern | Ralf Nacke: Wie wäre es, wenn die Wirtschaft das Gemeinwohl zum Ziel hätte? [www.youtube.com/watch?v=gE00XtW54-4](https://www.youtube.com/watch?v=gE00XtW54-4)



**CMP** Competent Management Partners AG  
Unternehmensberatung für Nachhaltigkeit,  
Zukunftsfähigkeit/Strategie, Veränderungs-  
Prozesse, Kultur-/Organisations-Entwicklung  
und Coaching

[www.cmpartners.ch](http://www.cmpartners.ch) / [r.nacke@cmpartners.ch](mailto:r.nacke@cmpartners.ch)

[www.gwoe.ch](http://www.gwoe.ch) / [ralf.nacke@gwoe.ch](mailto:ralf.nacke@gwoe.ch)

Tel. +41 41 7830275